

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Leipzig, des Polizeipräsidentiums Leipzig und des Stadtrats zu Großsch.

Bezugspreis mit illust. Beilage Post und Zeit für einen Monat einschließlich Zeitungslohn 150 G. Pfa., für Selbstabholer 140 G. Pfa. — Durch die Post 2 G. M. ohne Bestellgeld. — Einzelnummer 10 G. Pfa. — Telefon für Kontor und Expedition: 22721 u. 24506, für die Inseraten-Abteilung 22721. Postfachkonto Nr. 53377	Redaktion: Leipzig, Tauschstr. 19/21 Telegraphen-Adresse: Volkszeitung Leipzig Telephon 13693. — Verlag in Leipzig, Tauschstr. 19/21 — Telephon 24506	Inseratenpreise: Die 10gepalt. Kolonelle 30 G. Pfa., bei Blankverschrift 35 G. Pfa., Familienanzeigen von Privaten die 10gep. Kolonelle 15 G. Pfa., Reklamezeile 1.50 Goldm., Inserate v. ausw.: die 10gep. Kolonelle 35 G. Pfa., bei Blankverschr. 40 G. Pfa., Reklamezeile 1.75 Goldm. Annahme bis 9 Uhr vorm.
---	--	---

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementsbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

Die deutsche Antwort überreicht.

Annahme.

II. London, 16. August. Man hat den Eindruck, als ob es den Deutschen gelungen ist, mehrere Erweiterungen an den Vorschlägen Herriots zu erzielen. Sie gehen vermutlich dahin, Deutschland davon zu überzeugen, daß es Herriot erst ist, die Räumung zu vollziehen, aber auch das Jahr nicht voll auszunutzen. Da Macdonald sich gestern halbwegs von der deutschen Delegation verabschiedet hat, um in der Nacht nach Schottland zu fahren, besteht hier der Eindruck, daß die Einigung so gut wie vollzogen ist.

SW. Paris, 16. August. (Radio.) Nach den zum Teil sich widersprechenden Meldungen der französischen Presse scheint in der zweistündigen Besprechung, die am Freitag abend von 8 bis 10 Uhr zwischen Marx und Stresemann und Herriot bzw. deren Mitarbeiter stattgefunden hat, eine prinzipielle Einigung auf folgender Grundlage zustande gekommen zu sein: Die deutsche Regierung beschränkt sich darauf, von dem französisch-belgischen Vorschlag, das Ruhrgebiet nach Ablauf eines Jahres zu räumen, Kenntnis zu nehmen. Dieser Vorschlag wird nun in einer Note der Regierungen von Frankreich und Belgien mitgeteilt. Die Einzelheiten dieser Note werden im Laufe der Sonnabendbesprechungen festgelegt. Die Zugeständnisse, die die deutsche Delegation bei der Besprechung am Freitagabend zu erhalten vermocht hat, sollen folgende sein: 1. Die Räumung der seit Januar 1923 auf dem rechten Rheinufer außerhalb des Ruhrgebietes bestehenden Zone, d. h. der Bezirke Hagen bzw. Bahnhofsanlagen Karlsruhe, Mannheim, Offenburg, Darmstadt, Emmrich und Wesel. 2. Die Räumung der Zone von Dortmund nach Kratzenberg der Londoner Beschlüsse. 3. Die Räumung von Ruhrort und die bestimmte Zustimmung der Räumung der beiden anderen Ruhrhäfen von Duisburg und Düsseldorf.

Sehr große Schwierigkeiten scheint am Freitagabend die Frage bereitet zu haben, wie Verfahren werden soll bei der Befestigung dieser Bestimmungen. So habe sich Herriot einstweilen geweigert, in die Note, durch die Deutschland die Räumung des Ruhrgebietes offiziell mitgeteilt werden soll, das Versprechen der sofortigen Räumung der Zone von Dortmund aufzunehmen. Herriot habe dies in der Unterredung mit Marx und Stresemann auf das entschiedenste abgelehnt. Er habe an das von ihm gegebene Versprechen erinnert, nach Unterzeichnung der Abmachungen eine Geste der Großzügigkeit zu machen und erklärt, er werde dies Versprechen einhalten, wünsche aber andererseits, in voller Freiheit aus eigener Initiative zu handeln.

III. London, 15. August. Der amtliche englische Funddienst meldet, daß Reichsminister Marx und Reichsaußenminister Stresemann, als sie heute in Downingstreet vortraten, dem britischen Premierminister ein Schriftstück mit der deutschen Antwort auf die französisch-belgischen Vorschläge hinsichtlich der Frage der Räumung des Ruhrgebietes übergeben. Ueber den Inhalt des Schreibens ist nichts bekannt. Es verkündet, daß die Antwort von beträchtlicher Länge sei.

Die Verhandlungen zwischen den deutschen und den französischen Delegationen über die militärische Räumung wurden heute abend beendet aufgenommen. Es wurde folgendes Kommuniqué verbreitet: Zwischen den Vertretern der deutschen und der französischen Regierung hat heute eine Unterredung stattgefunden, die ein positives Ergebnis erworden läßt.

II. London, 16. August. Heute früh findet 1/11 Uhr eine Zusammenkunft der alliierten Delegationen statt. Um 11 Uhr treten die französischen und belgischen und die deutschen Bevollmächtigten zusammen, um noch die verschiedenen in der Schwere befindlichen Probleme des Verhandlungsprogramms der Konferenz zu regeln. Um 3 Uhr erfolgt laut Haas eine Plenarsitzung der deutschen und alliierten Delegationen. Um 6 Uhr wird eventuell eine Plenarsitzung der internationalen Konferenz stattfinden. Die Unterzeichnung des Schlussprotokolls würde in diesem Falle noch am Sonnabend vorgenommen werden können. Falls keine vorhergesehenen Schwierigkeiten aufstehen, dürfte die internationale Schlussitzung am Montag stattfinden.

Trotz des beharrlichen Schweigens der amtlichen Stellen darf es wohl als feststehend angesehen werden, daß die Reichsregierung der deutschen Delegation in London den Auftrag erteilt hat, dem Räumungsplan Herriots unter bestimmten Vorbehalten zuzustimmen. Die Besatzungstruppen werden weiter im Ruhrgebiet verbleiben und erst nach Ablauf eines Jahres zurückgezogen werden, wenn nicht Deutschlands Erfüllungswille zu einer weiteren geistigen Umwälzung in Frankreich führt und eine freiwillige Räumung des Ruhrgebietes vor Ablauf der vorgesehene Fristen veranlaßt, wie die prominente sozialistische und linksdemokratische französische Politiker neuerdings in Aussicht stellen.

Die Ergebnisse der Londoner Konferenz, soweit man sie jetzt bereits überblicken kann, berechtigten kaum zu übertrieben optimistischen Ansichten. Das Reparationsproblem wird auch mit dem Inkrafttreten des Dawes-Gutachtens nur zur Hälfte gelöst sein und von einer wahren Befriedung der kapitalistischen Welt wird solange keine Rede sein können, als das interalliierte Schuldenproblem nicht gelöst ist und es das wirtschaftliche Gleichgewicht Frankreichs holt. Weiteren Verwicklungen der Boden also noch nicht entzogen.

Ein positives Ergebnis ist freilich zu suchen, das vor allem für die Entlastung der deutschen Wirtschaft zu bedauern ist, die heute un-

grenzung der deutschen Verpflichtungen, basiert auf der Erhaltung der Währungsstabilität und der Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt, — ein Ergebnis, das das Wirtschaften mit festen Größen erlaubt und positive Arbeit am wirtschaftlichen Wiederaufbau ermöglicht. Insofern ist — wir haben das zur Genüge betont — die Annahme der Dawes-Gutachten der einzig mögliche außenpolitische Ausweg.

Es wäre jedoch ein Unding, wollte man aus der Anerkennung dieser Tatsache die Forderung ableiten, die Sozialdemokratie müsse die Gesetze zur Durchführung der Sachverständigenvorschläge bedingungslos schließen. Gerade die Verlängerung der Besatzungsfrist gibt den Rechtsparteien die willkommene Gelegenheit, ihren Druck auf die Regierung zu verstärken, sich noch unzugänglicher zu stellen als bisher und Forderungen auf Forderungen zu häufen in der Auffassung, daß die Sozialdemokratie in der Frage der Annahme der Sachverständigengutachten gebunden ist und nicht mehr zurück kann. In diesem Augenblick wird mit aller Entschiedenheit betont werden müssen, daß nicht nur die Reaktion, sondern daß auch die Sozialdemokratie „unverzichtbare Vorbehalte“ zu machen und durchzusetzen versteht.

Die gestrigen Beratungen.

SW. Paris, 16. August. (Eigener Drahtbericht.) In Erwartung der deutschen Antwort sind die alliierten Ministerpräsidenten in London am Freitag, vormittags um 10.30 Uhr, zu einer Sitzung zusammengetreten. Bei der Beratung, zu der die in allen Konferenzkreisen als sehr gespannt angesehene Lage Anlaß gab, ist es zu einem scharfen englisch-französischen Zwischenfall gekommen. Nach der Liberté soll es Macdonald, nach dem Temps Snowden gewesen sein, der an Herriot die Frage gestellt habe, ob die französische Delegation nicht eine Verkürzung der von ihr für die Räumung des Ruhrgebietes verlangten Frist von einem Jahre eintreten lassen könnte, in Anbetracht der Tatsache, daß die deutsche Delegation gegenüber ihrer Regierung in dieser Frage durch Prestige-Engagements gebunden sei und andererseits ein Scheitern der Konferenz die verhängnisvollsten Folgen für ganz Europa haben müsse. Da man über das Prinzip der Räumung einig sei, warum wolle die französische Regierung nicht eine großzügige Geste machen, durch die alle Schwierigkeiten überwunden würden. Herriot soll darauf in großer Erregung geantwortet haben, daß er nur ein Wort habe; er habe loyal seine Politik auseinandergesetzt und er müsse sich auf das entschiedenste weigern, daran rütteln zu lassen. Er könne auch niemand das Recht ausstrecken, Frankreich Großmut zu empfehlen. Wenn Frankreich die Stunde gekommen hätte, eine Geste der Großzügigkeit zu machen, so würde er es tun, ohne einen Anstoß von dritter Seite abzuwarten. Er müsse es unter diesen Umständen auf das entschiedenste ablehnen, den englischen Vorschlag zu lassen.

Wie der Temps mitteilt, soll die von Macdonald am Donnerstag gegen die deutsche Delegation eingenommene Haltung in den politischen Kreisen scharfe Kritik gefunden haben. Mehrere englische Politiker hätten versucht, ihre guten Dienste für eine Vermittlung zwischen Frankreich und Deutschlands anzubieten, seien aber bei den Franzosen auf die schärfste Ablehnung gestoßen. Der Sonderkorrespondent des Blattes glaubt, daß die Antwort, die die deutsche Delegation von Berlin erwartet, diese aller Voraussetzungen nach ermächtigen werde, die französischen Räumungsbedingungen unter gewissen Vorbehalten anzunehmen. Es werde abzuwarten bleiben, ob die deutsche Delegation die französische Haltung in der Räumungsfrage zum Vordringlichen nehmen werde, um neuerdings zu behaupten, daß ihr die Unterstützung unter das Protokoll der Londoner Konferenz abgewartet sei und ob sie eine Vergeltung für ihren Mißerfolg durch Unnachgiebigkeit in den weiteren, noch ungelösten Fragen des Konferenzprogramms, der Lieferung von Rohstoffen, sowie der Frage der Verpflegungen, zu nehmen versuchen werde.

Die deutsche Delegation hat gegen drei Uhr nachmittags ein sehr langes Telegramm aus Berlin erhalten. Haas meldet, daß diese Antwort die Annahme der einjährigen Räumungsfrist von Zugeständnissen in bezug auf die vorzeitige Räumung einzelner Zonen, wie der von Dortmund, abhängig machen werde.

Von den Blättern tritt am Freitagabend nur der Paris soir entschieden für die rasche Räumung des Ruhrgebietes ein, da die Aufrechterhaltung der Besatzung eine Fortsetzung der Politik Poincarés bedeuten würde. Der Temps, der für die Entwicklung der Dinge in London schon am Donnerstag der französischen Delegation die Schuld beigemessen hat, weil sie, statt die Debatte ausschließlich auf wirtschaftlichem und sanitärem Gebiete zu führen, sich auf das politische Gebiet der Sanktionen und der Ruhräumung verlegt habe, zitiert am Freitagabend eine Reihe sozialdemokratischer und demokratischer Pressestimmen aus Deutschland als Beweis dafür, daß es sich bei der Forderung nach unverzüglicher Räumung des Ruhrgebietes keineswegs um das Werk einer nationalistischen Propaganda handle. Das Blatt glaubt jedoch, die Haltung der französischen Delegation mit dem Hinweis darauf rechtfertigen zu können, daß Frankreich ein Recht habe, diesmal skeptisch zu sein, bis es für die Durchführung des Dawes-Planes Garantien in der Hand habe, nachdem die Versprechungen, die es im Friedensvertrage und im Londoner Zahlungsplan erhalten habe, nicht erfüllt worden seien.

Die Parteiführer beim Reichspräsidenten.

II. Berlin, 15. August. Wie die Telegraphen-Aktion erklärt, haben heute morgen bei dem Reichspräsidenten Besprechungen des Reichspräsidenten mit den Führern der politischen Parteien des Reichstages begonnen, die sich, wie man wohl annehmen kann, ausschließlich um die Frage der Londoner Konferenz drehen.

Aus den letzten Wochen des Weltkriegs.

Von Gerhart Seger, Berlin.

Bei der deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte, Berlin W 8, ist die zweite Auflage eines sehr wichtigen, seit längerer Zeit vergriffenen Altenerkes erschienen: „Amtliche Urkunden zur Vorgeschichte des Waffenstillstandes 1918.“ Gegenüber der ersten Auflage ist die Urkundenansammlung jetzt um 41 neu aufgenommene Altenerstücke vermehrt worden, außerdem hat man eine übersichtliche Zeittafel und ein chronologisch geordnetes Verzeichnis der Akten angefügt. Die neu aufgenommenen Stücke sind für die Vollständigkeit des geschichtlichen Bildes von den letzten Wochen des Weltkrieges zum Teil außerordentlich wichtig. Bevor sie hier besprochen werden, sei eine kurze Bemerkung über den Preis des Werkes erlaubt.

Die Handausgabe, auf möglichem Papier gedruckt und in einen einfachen steifen Kartonumfang gebunden, kostet 15 Mark. Wenn man bedenkt, daß es sich um eine von Behörden im amtlichen Auftrag herausgegebene Arbeit handelt, wenn man dazu den Umfang (290 Seiten) und die Ausstattung mit guten wissenschaftlichen Werken vergleicht, so ist der Preis viel zu hoch. Er ist durch das Buch selbst nicht berechtigt; aber er hat eine — wahrscheinlich von den Behörden selbst beabsichtigte — bedeutliche politische Wirkung: der Kreis der Personen, die sich das Buch kaufen können, ist klein. Durch solche Preise wird verhindert, daß die altenermäßige Wahrheit in die breitesten Massen der Bevölkerung dringt; die geschichtliche Wahrheit über die wichtigsten Wochen des ganzen Weltkrieges wird so zu einem Luxusgegenstand für eine kleine Oberschicht, statt zum Gemeindegut des ganzen deutschen Volkes. Warum stellt man nicht eine so billige Ausgabe her, wie es etwa die Reklamausgabe der Reden Wilhelms II. ist?

Was bei dem Durcharbeiten der Akten zur Vorgeschichte des Waffenstillstandes immer wieder auffällt, ist die Tatsache, daß der Begriff „Dolchstoß“ durchaus eine Nachkriegserfindung ist. In der Aktenansammlung sind eine ganze Anzahl Protokolle von gemeinsamen Sitzungen des Reichskabinetts mit Vertretern der Obersten Heeresleitung enthalten, bei denen meist Ludendorff zugegen war. Immer wieder ist in diesen Sitzungen den Militärs die Frage nach den Ursachen für die schlechte militärische Lage gestellt worden, viele und verschiedene Antworten haben sie gegeben — das Wort Dolchstoß oder der anders formulierte Inhalt des Begriffes kommen überhaupt nicht vor. Selbst die wenigen Stellen, wo von dem „Geist der Heimat“ und von der „Stimmung“ die Rede ist, lassen erkennen, daß man diese Dinge auch an militärisch leitender Stelle nicht als die allein entscheidenden ansah, sondern bestenfalls neben den viel schwerer wiegenden Tatsachen des Menschen- und Materialmangels erwähnte. Ludendorff, der heute die Vorgänge ganz anders darstellt, als er sie im Augenblick des Erlebens festgegeben und beurteilt hat, ist durch seine in den Akten festliegenden Äußerungen ein Kronzeuge gegen die immer wiederkehrende Behauptung, als sei das Heer nur durch systematische, aus der Heimat kommende Hege verborben worden. In der großen Kabinettsitzung vom 17. Oktober erklärte Ludendorff z. B. wörtlich:

„Ich komme noch auf einen anderen Punkt, der nicht auf dem Fragebogen steht: die Stimmung im Heer. Er ist sehr wichtig. Erzellenz Scheuch hat neulich auf die 41. Division hingewiesen und einen Befehl an sie angefügt. Ich habe leider zugeben müssen, daß der Befehl richtig war. Die Division hat am 8. August völlig versagt. Das war der schwarze Tag in Deutschlands Geschichte. Jetzt schlägt sich dieselbe Division glänzend auf dem Ostufer der Waas. Das ist Stimmungsmache. Die Stimmung war damals schlecht. Die Division hat Grippe gehabt, es fehlten ihr Karrioffeln.“

Eine Grippeepidemie und der Mangel an Nahrung haben aber nicht nur im Felde, sondern auch in der Heimat viel entscheidender auf die Stimmung gewirkt als alle „Hege“, die doch im wesentlichen nur in der Verbreitung der von oben her verschwiegenen Wahrheit bestand. Nur weil die Stimmung bis in das Jahr 1918 hinein durch offizielle Lügen künstlich erzeugt worden war, konnte sie so schnell umschlagen!

Aber die Stimmung war, wie gesagt, nicht einmal das Entscheidende, sondern der Menschen- und Materialmangel. Unter den neuen Akten befindet sich eine Verfügung, gezeichnet Ludendorff, an die Heeresgruppen, die zum „Auskämmen“ der Offiziere bei den Stäben auffordert:

„Bei den starken, nicht zu ersehenden Abgängen an der Front ist es jetzt an der Zeit, daß die Stäbe ihre bewährten Mitarbeiter herausgeben und der Front als Kompanie- und Bataillonführer zufließen. Es wird es möglich sein, in händigem Wechsel einen Austausch zwischen Front und Stäben eintreten zu lassen. Die Truppe erhält dadurch körperlich anogehäufte (!) energiegeladene Offiziere mit unversehrten Nerven (!) und stellt dafür der Erholung bedürftige Offiziere mit reicher Frontenerfahrung den Stäben zur Verfügung.“

Wie es dagegen beim Gegner ausah, wird in einem anderen neuen Akt, einer geheimen Niederschrift aus dem Großen Hauptquartier, über die Lage angegeben:

„Der Feind wird zweifellos seine Angriffe in diesem Herbst noch fortsetzen. Der Zustrom amerikanischer Kräfte und die Massenerneuerung von Truppen geben ihm die Möglichkeit hierzu.“

Welche Gründe die Oberste Heeresleitung schließlich zwingen, freilich als es zu spät war, zu telegraphieren: „Seute halbe die Truppe, was morgen geschehen könne, sei nicht vorauszusagen.“ 48 Stunden könne die Armee nicht noch warten“ (1. Oktober), das geht aus dem Aktienstück Nr. 28 ganz deutlich hervor. Es handelt sich um den Wortlaut des Vortrages, den der Vertreter der Obersten Heeresleitung Major Freiherr v. d. Busche am 2. Oktober vor den Parteiführern des Reichstages hielt. Es heißt darin:

„Entscheidend für diesen Ausgang sind vor allem zwei Tatsachen: die Tanks. . . Dem Feind gleiche Massen deutscher Tanks entgegenzustellen, waren wir nicht in der Lage.“

Reiflos erschießend ist die Erklärungsfrage geworden. Die Verluste der im Ganzen befindlichen Schlacht sind, wie gesagt, über Erwarten groß, besonders an Offizieren. Das ist ausschlaggebend.“

Also nicht Stimmung und Dolchstoß waren ausschlaggebend, sondern Tanks und Menschen haben geschlachtet, während der Gegner, wie auch v. d. Busche im gleichen Vortrage betont hat, durch die amerikanische Hilfe in der Lage war, seine Verluste zu ersetzen.

Unter den neu aufgenommenen Urkunden ist ein Telegramm Hindenburgs an den Reichsführer Max von Baden bemerkenswert, weil es die Unwahrscheinlichkeit der Heeresleistung gegenüber der Regierung zeigt. Es strotzt von Phrasen: „Feind und neutrales Ausland beginnen, in uns nicht mehr ein Volk zu sehen, das freudig alles setzt an seine Ehre.“ Nachdem die Oberste Heeresleitung mit ihrer Einsicht in die tatsächliche Lage gewartet hatte, bis es zu spät war, nachdem sie dann von der Zivilregierung die ungeheure Leistung des Anbahnens von Verhandlungen und des Formulierens der Grundlagen binnen 48 Stunden verlangt hatte, nachdem sie endlich die Regierung in einem sinnlosen Tempo vorwärts peitschte, telegraphiert Hindenburg plötzlich am 14. Oktober:

„Ich halte es deshalb für dringend geboten, daß mehr als bisher in der gesamten Presse, in den Versammlungen aller Parteien, aller Berufsvereinigungen und Gewerkschaften, in den Kirchen, Schulen, Theatern und Lichtspielen jedem Deutschen die furchtbaren Folgen eines Friedens um jeden Preis klar und deutlich vor Augen geführt werden. In öffentlichen Kundgebungen aller Art muß der Wille zum Ausbruch kommen, daß es für das deutsche Volk nur zwei Wege gibt: Ehrenvoller Friede, oder Kampf bis zum äußersten.“

War sich Hindenburg am 14. Oktober 1918 nicht klar, daß die Zeit, in der man noch einen ehrenvollen Frieden — nämlich einen der Verständigung — hätte haben können, längst verstrichen war? Daß der Kampf bis zum äußersten laut eigenem Zeugnis der Obersten Heeresleitung gar nicht mehr geführt werden konnte, weil er schon lange im Gange war und die letzten Kräfte bereits erschöpft hatte? Der Reichsführer Max von Baden hat denn Hindenburg auch eine erfreulich klare Antwort erteilt, die ebenfalls neu aufgenommen worden ist:

„Bevor ich zu den Anregungen Eurer Excellenz entscheidend Stellung zu nehmen vermag, ist die völlige Klärung unserer militärischen und politischen Lage erforderlich, der die gegenwärtigen Besprechungen dienen. . . Daß ich Eurer Excellenz Sorge wegen der bedeutendsten Stimmung des Volkes leiste, bedarf keiner näheren Ausführung. Ich vermag mich aber der Erkenntnis nicht zu verschließen, daß diese Stimmung wesentlich von der Gesamtlage bedingt ist und daher die Möglichkeiten der Einwirkung auf jeden Fall beschränkt sein werden.“

Neu aufgenommen in der Aktienammlung ist weiter eine Erklärung der Heeresleitung über die politische Verantwortlichkeit. Darin heißt es:

„Die Oberste Heeresleitung hält sich für keinen politischen Machtfaktor, sie trägt daher auch keine politische Verantwortung.“

Diese Erklärung ist unwahrhaftig, wie fast alles, was man in diesen Akten von der Heeresleitung liest. Die Aktienammlung selbst, in der die Erklärung steht, enthält eine Fülle von Beweisen, wie die Heeresleitung auf die politischen Handlungen der Regierung, sogar auf die Formulierungen der Noten einen energischen Einfluß genommen hat. Einige Beispiele aus Telegrammen: „General Ludendorff bittet, ihm baldigst Wortlaut unseres Friedensangebotes mitzuteilen, ferner, wann es an Wilson abgeht. . . Im Angebot müßte Aufforderung an Feinde stehen, Ort für Waffenstillstandsverhandlungen an der Front zu bestimmen.“ „Der General (Ludendorff, D. B.) betonte, daß alles darauf anläge, daß das Angebot spätestens Mittwoch nacht oder Donnerstag früh in Händen der Entente sei, und bittet usw.“ „General Ludendorff schlägt folgenden Wortlaut vor: (folgt vollständiger Entwurf der Note an Wilson)“. Hindenburg schreibt am 3. Oktober an den Reichsführer, daß sofort das Friedensangebot hinausgehen müsse, jeder veräumte Tag koste Tausenden von tapferen Soldaten das Leben. Als es sich um die Beantwortung der ersten Note Wilsons handelte, ließ der Feldmarschall — wie ein neu aufgenommenes Aktienstück ausweist — an den Reichsführer einen Entwurf durchtelefonieren, um dahin zu wirken, daß „keine unwürdige Antwort erteilt“ werde. Und all das soll keine politische Tätigkeit sein? Die Oberste Heeresleitung betätigte sich seit Jahren verhängnisvoll politisch, nur lehnte sie die Verantwortung für ihr eigenes Treiben ab!

Schließlich ist in der neuen Auflage der Waffenstillstandsakten auch ein Teil der Anweisungen der Heeresleitung an die Waffenstillstandskommission enthalten, in denen Ausführungen zu finden sind, die nicht nur gegen die Dolchstoßlüge zeugen, sondern die auch die Oberste Heeresleitung selbst wegen ihres Zuwartens bis zum letzten Augenblick endgültig verurteilen:

„Die militärische Lage ist derart, daß die Kräfte des Feldheeres zu einem sicheren Halten der Stellung nicht mehr ausreichen. Der Erfolg gleicht die Verluste seit langem nicht mehr aus.“

Die Möglichkeit, uns bestimmte Friedensbedingungen gegen das amerikanisch-englisch-französische Heer zu erkämpfen, besteht demnach nicht.“

In Erkenntnis dieser Lage ist das Friedensangebot gemacht.“

Man erfährt aus der neuen Auflage der Waffenstillstandsakten endlich auch den Wortlaut des unglaublichen Erlasses, den Hindenburg am 24. Oktober an die Armee herausgab, ohne vorher die Reichsregierung zu fragen. (Siehe oben: die Heeresleitung ist politisch unverantwortlich; leider war sie unverantwortlich politisch!) Am 23. Oktober erklärte Hindenburg, wie wir oben zitiert haben, die Möglichkeit des Erkämpfens bestimmter Friedensbedingungen bestände für Deutschland nicht mehr; am 24. behauptete er in seinem Erlass „Zur Befehlsgebung an die Truppen“ trotzdem:

„Die Antwort Wilsons fordert die militärische Kapitulation. Sie ist deshalb für uns Soldaten unannehmbar. . . Wilsons Antwort kann daher für uns Soldaten nur die Aufforderung sein, dem Widerstand mit äußersten Kräften fortzusetzen.“

Das war die deutsche Oberste Heeresleitung: am 23. Oktober so, am nächsten Tage anders — alles aber „unverantwortlich“!

Man kann nur immer wieder fordern, daß von diesem wichtigen Aktenwerk eine ganz billige Volksausgabe hergestellt werde, jeder deutsche Wähler muß es haben, denn die Erkenntnis der tatsächlichen Wahrheit ist die beste Waffe und das einzig wirksame Mittel gegen Lüge, Militarismus und Reaktion, die in Deutschland identisch sind.

Einigungsparade der Völkischen.

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei und die Deutschvölkische Freiheitspartei, die schon seit längerer Zeit eine Arbeitsgemeinschaft bilden, hatten in der Zeit vom 15. bis 17. August unter dem Protektorat Ludendorffs ihre Einigungsparade als schon ein äußerlich macht sich dies dem Feinde, der Weimar betritt, das sich die Völkischen als Tagungsort auserkoren haben, bemerkbar. Auf dem Bahnhof wimmelt es von Hitlerjünglingen, deren Funktion im Heirusen besteht. Verläßt man die Bahnhofshalle, so erblickt man an hohem Mast je zwei Hakenkreuz- und schwarz-weißerote Flaggen. Daneben haben selbstverständlich auch die Weisker von Weimar die Fahnen aus Deutschlands „großer Zeit“ zum Fenster herausgehängt. Als Tagungsort hat die Thüringer Ordnungsbund-Regierung den ihr sehr nahestehenden Hiltelerleuten das Nationaltheater, die Stätte, wo vor fünf Jahren dem deutschen Volk die Verfassung gegeben wurde, großzügig zur Verfügung gestellt. Herr Leuthäuser, der leitende Minister Thüringens, schloß sich besonders veranlaßt, diesen Leuten, die die Verfassung als schwarz-rot-goldenen Schandfleck bezeichnen, der weggewaschen werden muß, ein längeres Begrüßungsschreiben zuzusenden. Und Erich Ludendorff, die gefeierte Erzzeile, konnte es sich nicht verkneifen, in seiner Begrüßungsansprache von einem entweihten Raum (gemeint ist die Tagungsstätte) zu reden.

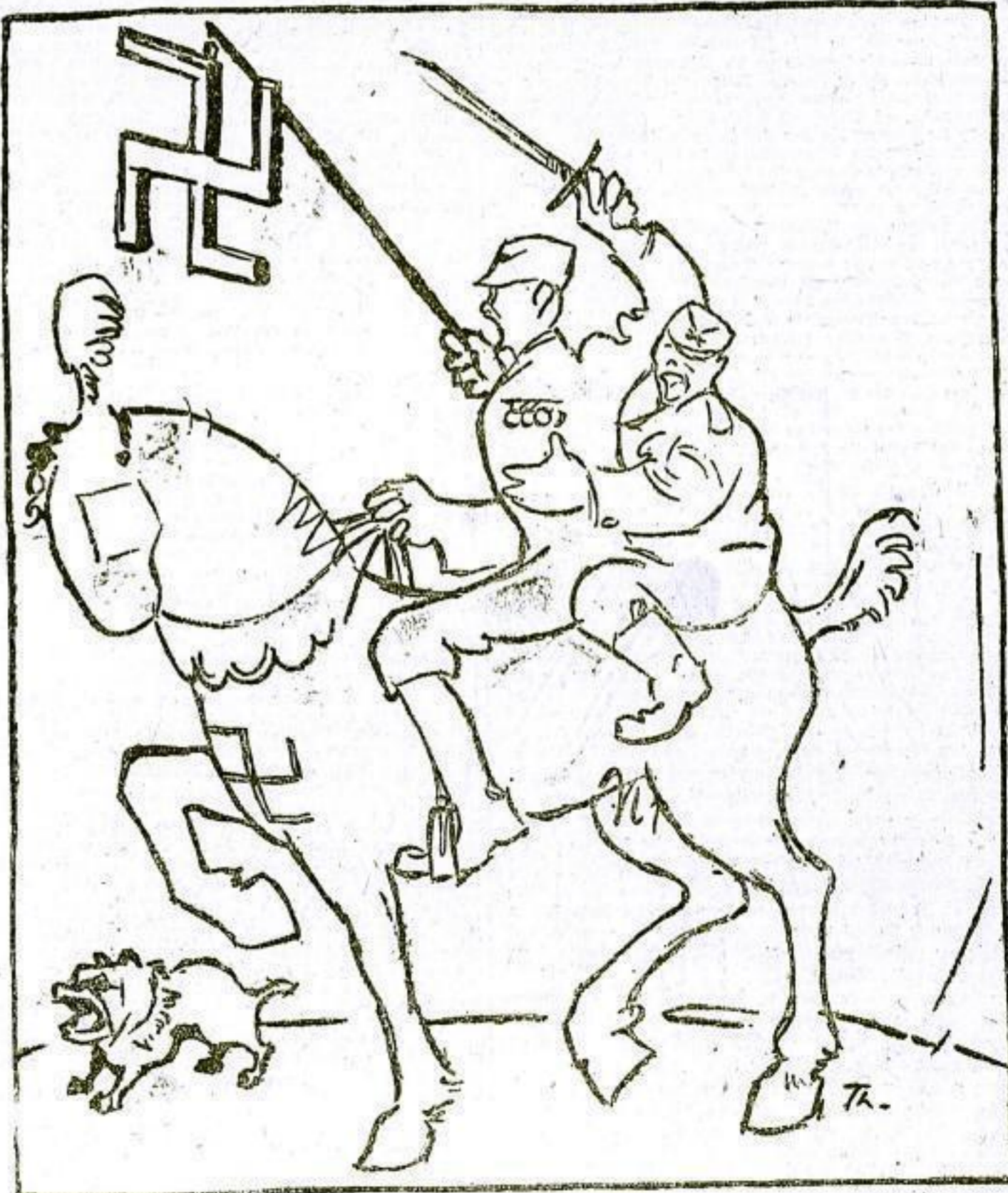
Die Tagung wurde am 15. August, vormittags 10½ Uhr von dem Reichstagsabgeordneten Federer eröffnet. Als erster wird Ludendorff begrüßt und gefeiert, der sich am 9. November 1923 als deutscher Mann erwiesen habe. (Anmerkung der Redaktion: Drum leple er sich nach dem ersten Schuß, der in München fiel, recht brav auf seinen jarten Bauh.) Adolf Hitler, der zur Zeit in Landsberg seine Strafe verbüßt, wird als der Weider der deutschen Seele gepriesen. Als dritter im Bunde wird Herr v. Große lobend erwähnt. Man sagte von ihm, daß er sich innig mit Hitler verbunden fühlt. Besonders beachtenswert war, daß in dieser Begrüßungsansprache den Delegierten eröffnet wurde, man sei nicht zusammengekommen, um nach dem jüdischdemokratischen Prinzip abzustimmen. Die Delegierten hätten lediglich ihre Meinung zu äußern, die Ausarbeitung weiterer Richtlinien müsse der Führerschaft überlassen bleiben. Sie haben also nichts zu legen.

Dann kam Ludendorff, der „Schirmherr“ der Tagung, an die Reihe. Er sprach als Führer. Die Berechtigung, sich als solcher zu bezeichnen, habe er sich am 9. November 1923 verdient. Durch den völkischen Zug in den Straßen Münchens hat er die nationalsozialistische Bewegung gerettet. Er geht dann näher auf die völkischen Ziele ein. Voraussetzung zur Erreichung der Macht des Staates müsse sein, daß unter den Trägern der Bewegung mehr Vertrauen, Gehorsamkeit und Pflichtgefühl Platz greife. Besonders sei Ludendorff das Verhalten eines Teils der Unterführer, die nach seiner Auffassung an Selbstüberschätzung litten und damit der Bewegung schaden. Auch in der völkischen Bewegung habe sich bereits ein Bogenentum entwickelt. Ein weiterer Verlust würde durch

die sogenannten Spaltplätze, die oftmals von andern Organisationen finanziert würden, verursacht. Die angestrebte Großorganisation hält Ludendorff im Interesse der Bewegung für notwendig. Gerade bei den letzten Reichstagswahlen konnten durch gemeinsames Vorgehen gute Erfolge geahndet werden. Er fordert, daß sich alle Mitglieder selbstlos in den Dienst der Bewegung stellen und schließlich mit den Worten: „Bringen Sie in diesem Raume, der einhellig geworden ist durch Ereignisse, die wir alle kennen, zustande, daß wir das Goethewort anwenden können: Von hier und heute geht eine neue Epoche der Weltgeschichte.“ (Heil und Beifall.) Als am 9. November 1918 eine neue Epoche begann, wußte dieser Held nichts andres zu tun, als tapfer aufzutreten. Ueber „die geistige Bereicherung der Bewegung“ referierte Professor Adolf Bartels. Es wäre schon angebracht gewesen, wenn dieser Ludendorff über die geistige Verfassung der völkisch insizierten Literaturhistoriker gesprochen hätte. Seine Ausführungen „krochten“ von Sachlichkeit. Schon Goethe sei völkisch gewesen und kein Humanist oder Pazifist. Heinrich Heine ist, um mit dem Referenten zu reden, ein Lump, ein Jude, der vom Ausland bezahlt wurde. Sogar mit Spengler steht der Redner im Widerspruch. Nach seiner Auffassung ist es Unsin, wenn Spengler vom Untergang des Abendlandes spricht, er hätte von dem Untergang Deutschlands schreiben sollen. Man könnte noch Seiten von diesem wüsten Gerede berichten. Pflüchtgemäß wurde auch Bartels mit einem dreifachen Heil für seine rhetorischen Parzelsäume belohnt. Die Völkischen klatschen eben und rufen Heil, auch bei dem größten Blech. Wie könnte das auch anders sein.

Professor Merzenthafer spricht über „Organisation der Bewegung“. Nach seinen Worten wird das Parlament das Schicksal des deutschen Volkes nicht meistern können. Von dieser Erkenntnis ausgehend haben die Völkischen zu versuchen, die Macht in ihre Hände zu bekommen, um die Dinge in ihrem Sinne zu meistern. Bereits am 9. November 1923 sei die hierzu nötige Kampfstimmung vorhanden gewesen. Durch den feigen Verrat von Rath, Dörmann und Seiger aber sei das Unternehmen zusammengebrochen. Seine Vorgänge erfordern eine Umstellung in der Organisation. Man sei zu der Ueberzeugung gelangt, daß Bayern nicht allein in der Lage ist, die Bewegung vorwärts zu treiben, vielmehr ist die Schaffung einer einheitlichen großen Freiheitsbewegung anzustreben. Redner erörtert dann, warum die Völkischen in das Parlament gegangen sind. Es muß festgestellt werden, daß sich keine Auffassung mit der unserer Kommunisten vollkommen deckt. Den Zeitpunkt, das Gewerkschaft sein Handwerk gelegt werde, hält der Referent für nicht mehr auszufern. Die angeforderte einheitliche Großorganisation soll den Namen Nationalsozialistische deutsche Freiheitsbewegung führen und ihren Sitz in München haben. Die von Adolf Hitler ausgearbeiteten 25 Punkte sollen als die Leitlinie der Organisation anerkannt werden. Als Organe sind gedacht die Reichsführerschaft, deren Mitglieder bestimmt werden, und der gegenwärtig Ludendorff, Große und Hitler angehören. Die Führer der einzelnen Landesverbände werden ebenfalls von der Reichsführerschaft bestimmt, sowie die Mitglieder für den als Schlichtungsstelle eingeleiteten Reichsausschuß. Die gesamte Organisation ist also auf dem Führergedanken aufgebaut, die Mitglieder haben überhaupt keine Möglichkeit, zu entscheiden. Nicht uninteressant war auch zu hören, daß heute keinerlei Mittel von außen (?) der Organisation zur Verfügung stehen, und wenn die Mitglieder sich nicht bald erkräften, größere Opfer zu bringen, dann würde die Organisation zugrunde gehen. Auch auf dem Gebiete der Agitation, sowie der Presse hält der Redner eine Inzitation für erforderlich. Er

Die Klage der Völkischen über leere Kassen. Zur Sachsenkreuztagung in Weimar.



Ich glaube, Bodo, wir werden nicht viel ansrichten, bis wir nicht einen tüchtigen Juden an der Spitze haben, der manialess das Gschäffliche erledigt. . . .



Zu stark abgebauten Preisen!

Strassen-, Sport- und Gesellschafts-Anzüge ≙ Ulsters ≙ Sport-Paletots ≙ Loden-, Gabardine- und Gummimäntel ≙ Windjacken Loden- und Gummi-Pelerinen ≙ Sport-, Tennis- und gestreifte Hosen ≙ Leinen- und Lüster-Anzüge ≙ Wanderkittel ≙ Wanderhosen ≙ Leinen-, Lüster- und rohseiden Saccos ≙ Pierze-Mäntel ≙ Staub-Mäntel ≙ Fantasie- und Wasch-Westen ≙ Auto- und Chauffeur-Bekleidung ≙ Schutzanzüge für Motorfahrer Leder-Mäntel ≙ Leder-Jacken ≙ Leder-Westen ≙ Leder-Hosen Leder- und Wickel-Gamaschen ≙ Auto-Mützen ≙ Auto-Hauben Auto-Brillen ≙ Sportstützen usw.

In der Knaben- und Jünglings-Abteilung

Sacco- und Norfolk-Anzüge ≙ Manchester-Schul-Anzüge ≙ Kieler Wasch- und Woll-Anzüge ≙ Kittel-Anzüge ≙ Loden- und Gummi-Mäntel ≙ Paletots ≙ Pijacs ≙ Pelerinen ≙ Kieler- und Einknöpf-Blusen ≙ Woll-Sweaters ≙ Sport- und Knie-Hosen ≙ Wanderkittel ≙ Wander-Hosen ≙ Leibchenhosen aus Bukskinresten Stützen ≙ Ueberkragen ≙ Einzelne Knoten usw.

Die Kaufkraft der Mark ist jetzt so stark, daß Sie selbst mit kleinen Summen große Einkäufe bei uns vornehmen können

Bamberger & Hertz
Leipzig — Augustusplatz

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Brauerei Sternburg, G. m. b. H., in Pöhlitz, beabsichtigt in der Schlosserwerkstatt auf ihrem Brauereigrundstücke in Pöhlitz einen **Hefehammer (Stielhammer)** mit 17,5 kg Körpergewicht aufzustellen, der 60-70 Schläge in der Minute macht. Gemäß § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung bekanntgemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf Privatrechts-Iteln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. 2 B 460. Unterausschuss für Weissig, am 15. August 1924.

Bösdorf (Elster). Wegen Straßenbauarbeiten bleibt die Reinsiger und Zentauer Straße von der Flurgenosse Darmannsdorf bis zur Flurgenosse Eithra durch den hiesigen Ort von Dienstag, den 19. August, ab bis zur Fertigstellung der Arbeiten gesperrt. Der Verkehr wird über die Koburger Staatsstraße bzw. über Anauthain, Hartmannsdorf, Anauthain nach Eithra und umgekehrt verwiesen. Bösdorf (Elster), am 15. August 1924. Der Bürgermeister.

Groißsch. Bei dem unterzeichneten Stadtrate ist heute Fräulein Rina Stone als Gemeindeführerin für die Gemeindefrauentanz- und Wohlfahrtspflege der Stadt Groißsch in Pflicht genommen worden. Stadtrat Groißsch, am 14. August 1924.

Wir vergüten für Einlagen in Papier- und Rentenmark

folgende Zinssätze:
mit täglicher Verzinsung . . . 10%
mit 14 tägiger Kündigung . . . 12%
mit einmonatiger Kündigung 15%
mit dreimonatiger Kündigung 20%
Für größere Beträge höhere Sätze nach Vereinbarung.
Für alle Einlagen, also auch für die täglich fälligen, wird die Wertbeständigkeit auf Dollarbasis gewährleistet.
Einzahlungen oder Ueberweisungen auf unser Postkontokonto Leipzig Nr. 15915. Sparbücher werden kostenlos in Verwahrung genommen.
Kallentunden: 8-1 und 3-5 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags geschlossen, Fernsprecher 261. Probefette und Zahntarten kostenlos.
Stadtparkasse Schkeuditz

Nestler L.-Vo. Zeitunterpreis
Wachstuche
(Käsestoff) in Qual. 60x100, 1.20-1.68
Stuhleder herzl. Dell. 3.00-6.20
Rebentuch, Bettelnapf, Gintausstich, Beutel.
Linoleum
Einfach, Kuppel, hochglanz
Tapeten
zu bill. Ausnahmepreisen.
Bernh. Nestler
Eisenbahnstr. 99
a. b. Eilfabrikstr. 1

Weisse Wand
Lichtspiele
am Krystalpalast
Tauchaer Str. Tel. 10023

Nur noch heute und morgen
Der größte und spannendste
Detektiv-Sensationsfilm
Die Erbschaft der Inge Stanhope

6 fabelhafte Akte 6
Außerdem
Ein 2. Schlager Nanuk
Der weltberühmte Film,
welcher überall ausverkaufte
Häuser erzielte
Ein hochinteressanter Schlager

Auch Sie müssen Nanuk
unbedingt gesehen haben!

Tanzstunde Seifert
Herbstzirkel für Anfänger
Kaiser Friedrich, Gohlis
Mönckestraße 24, Anfang am
1. September, abends 8 Uhr.
Anmeldungen jeden Montag, 7-9 Uhr.
Kaiserhallen, Tauchaer Str.
Anfang am 4. Sept., abends 8 Uhr.
Anmeldungen jeden Donnerstag, 7-9 Uhr.
„Löwenpark“ in Stötteritz
Anfang am 25. August, abends 8 Uhr.
Für Ehepaare besonderen Zirkel in
modernen Tänzen am 1. Oktober.
Einzelunterricht jederzeit.
Anmeldungen können auch täglich
von 10-7 Uhr in Leipzig-Stötteritz,
Eichstädterstraße 7 (Endstation der
Straßenbahn 5) erfolgen.

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten der Leipziger Volkszeitung.

?Singen Sie mit Liebe!
nach der Melodie: „Küssen ist keine Sünd“
das HEN-SCHU-Lied

1.
Kaufen ist keine Sünd, wenn man den HEN-SCHU priemt,
Nimmst Du ihn in den Mund, fühlst Du zu jeder Stund
Wie kraftvoll er Dich macht, darum gib Du stets acht,
Daß Du den HEN-SCHU hast, der Deinem Gaumen paßt.

2.
HEN-SCHU ist stets ganz frisch, auf jedem Ladentisch
Dein Jedermann ihn hat, kriegst ihn in jeder Stadt
Auch auf den Dörfchen klein, wird immer HEN-SCHU sein,
Kau nur den HEN-SCHU fest, er ist der allerbest.

HEN-SCHU-Kautabakfabrik
Nordhausen a. Harz
Gegründet 1877

Der große Erfolg
der Melland-Seifen-Erzeugnisse ist bewiesen. Melland, das jüngste Unternehmen der Branche, ist nachweislich durch höchste Qualität und billigste Preise das leistungsfähigste Unternehmen seiner Art geworden. In Deutschland allein voran **Melland-Seifenfloeken**, das Paket mit Gutscheine nur 45 Pf.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

GARDINEN
WORAUF WARTEN SIE NOCH?

Wir bieten an
Künstlergardinen von G.-M. **5.25** an
Gardinen in guten Qualitäten von G.-M. **—58** an
Halbstores, schöne Muster und haltbare Gewebe von G.-M. **5.75** an
Etamine-Garnitur mit Volant, dreiteilig . . von G.-M. **9.75** an
und vieles andere mehr.

JETZT MÜSSEN SIE KAUFEN!
VERTRIEB VON ERZEUGNISSEN SÄCHSISCHER
GARDINEN-FABRIKEN
GEORG METHNER & CO.
NEUMARKT 2-4 u. DEMMERING-STR. 32.

Auf ins Familienbad

Markkleeberg
Während der Ferienszeit jeden Mittwoch und Sonnabend von 3-6 Uhr und Sonntag von 11-4 Uhr
Gr. Kurkonzerte
Zusatz nur bei Regenwetter.

Sie werden staunen
über die unglücklich billigen Preise in
Herren-Anzügen, Mäntel, Windjacken, Sportanzüge, Hosen.
Ueberzeugen Sie sich durch
Seltigkeit ohne Kaufswang.
Feldschuh
Peterssteinweg 21
Zahlungserleichterung!

Möbel auf Teilzahlung
gut und preiswert. Zweckmäßige Ersparung der Anzahlung empfehlen wir unsere wertbeständige Sparkasse.
Gemeinnützige Deutsche Hausratwerke G. m. b. H.
Leipzig, Querstrasse 21/23, Tel. 13552

Wanzen
rotter radikal aus
Wareks Wanzenroller
in Drogerien zu haben

Bitte ausschneiden!
Karton 60 Pf.
1 Pfund 2.50

Hygien. Gummiwaren
Sanitätsbeh. a. Königspl.
Gde. Petersstr. 1

Zuferrate sind nicht an abz. liefern an die Redak. Londoner Str. 2, Grob.

Farben :: Lacke
Maler-Utensilien
empfehlen zu niedrigen Preisen in großer Auswahl
Theodor Reiche & Co., Leipzig
Pachhofstr. 11/18, am Hauptbahnhof.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 16. August.

S.P.D. Groß-Leipzig.

Wo ruft die Pflicht?

Ortsvereinsleiter, Parteigenossen! Zur Beachtung!

Das Organisationsstatut der Partei, beschlossen auf dem Parteitag in Berlin am 13. Juni 1924, hat gemäß § 7 das Eintrittsgeld auf die Höhe von vier Wochenbeiträgen festgelegt.

Gleichzeitig sei erneut darauf aufmerksam gemacht, daß besondere Wahlfondsmarken nicht mehr herausgegeben werden.

Bezirksvorstand der S.P.D. Leipzig, J. A. K. Schrörs.

Funktionäre.

Neuditz. Montag, den 18. August, abends 8 Uhr, wichtige Sitzung bei Weichmann, Rathausstraße 9.

Engelsdorf. Mittwoch, den 20. August, abends 8 Uhr, im Vereinszimmer für die Funktionäre und Mitglieder des ehemaligen Ordnungsdienstes Versammlung mit Vortrag.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Kleinschöcher-Schleswig. Montag, den 18. August, abends 7 1/2 Uhr, in der Terrasse in Kleinschöcher wichtige Zusammenkunft.

Stätterich. Montag, den 18. August, abends 7 1/2 Uhr, Monatszusammenkunft im Aldeutschen Hof (Eichstraße).

Südwest. Montag, den 18. August, abends 7 1/2 Uhr, Zusammenkunft im Feldschloß bei Teubert.

Frauen.

Wiederitzsch. Montag, den 18. August, abends 8 Uhr, im Nordpol spricht Genossin Biegler, Heilbrunn, über Was uns not tut.

Entwisch. Alle Genossinnen treffen sich Montag, abends 7 1/2 Uhr, Ecke Tauchner Weg und Deltischer Straße mit den Frauen von Gohlis, Mödern und Modau zum gemeinsamen Besuch der Wiederitzsch-Genossinnen.

Mödern. Die Genossinnen treffen sich am Montag, abends 7 1/2 Uhr, an der Krone in Mödern zum gemeinsamen Besuch der Versammlung in Wiederitzsch.

Modau. Am Montag treffen sich alle Genossinnen pünktlich um 7 Uhr am Ratskeller zum gemeinsamen Besuch der Wiederitzsch-Genossinnen.

Mitglieder-Veranstaltungen.

Böhmig. Heute Sonnabend, abends 8 Uhr, im Kinderheim Vortrag des Genossen Oberkommissar Städel über Entwicklung und Tätigkeit der Wohlfahrtspflege.

Leutzsch. Mittwoch, den 20. August, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, im kleinen Saal des Schwarzer Jäger Mitgliederversammlung.

Reichshaus. Die Eröffnung der Bibliothek erfolgt Mittwoch, den 20. August, abends 7 Uhr.

Entwisch. Die Mitglieder beteiligen sich mit ihren Kindern an der gemeinsamen Tagestour in die Elstertal der Kinderfreunde und Jugend.

Vorsdorf. Sonnabend, den 16. August, abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung im Feldschloßchen.

Gehen wir zum Reichsbanner?

Die große Demonstration des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am vergangenen Sonntag war von starker propagandistischer Kraft.

Der Glaube an die schöpferische Kraft der Gewalt ist es gewesen, der das deutsche Volk mehr als ein halbes Jahrhundert beherrscht hat.

Nach dem Glaube an die schöpferische Kraft der Gewalt ist es gewesen, der das deutsche Volk mehr als ein halbes Jahrhundert beherrscht hat.

Sind wir nicht drauf und dran, sagen so manche unserer Genossen, diesem Glaube an die Allmacht der Gewalt aufs neue Richtung zu geben?

Ja, unser Wohnungsproblem! Seit Jahren schon haben die Bewohner den schändlichen Zustand der Wohnung, in der ihre Sachen verderben, gemeldet und immer wieder um Hilfe gebeten.

Über nur die Ruhe kann es bringen. Baummeister sind genug da gewesen, aber geändert wird nichts.

Es regnet ins Bett! Die ständliche Vernachlässigung der Häuser durch ihre Besitzer tritt bei dem heftigen Regenwetter der letzten Tage aufs schärfste in Erscheinung.

Über wir haben doch ein Wohnungsproblem! Warum wenden sich die Wohnungsinhaber nicht an dieses? Es müßte doch sofort auf Kosten des Besitzers die notwendigen Reparaturen anordnen, ehe die Wohnung, in der das Wasser in allen Zimmern durch die Decke quillt, in einen solchen Zustand kommen konnte.

Ja, unser Wohnungsproblem! Seit Jahren schon haben die Bewohner den schändlichen Zustand der Wohnung, in der ihre Sachen verderben, gemeldet und immer wieder um Hilfe gebeten.

Über nur die Ruhe kann es bringen. Baummeister sind genug da gewesen, aber geändert wird nichts.

Sind diese Wundfäden, diese Sturmwinden, dieser militärische Auszug wirklich nötig, um zu zeigen, daß es noch Republikaner in Deutschland gibt?

Gewiß, sagen die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, aber der Bürgerkrieg kann eben dadurch verhindert werden, daß die Feinde der Republik sehen, welche Massen ihnen entgegenzutreten würden.

Wir wollen den Bürgerkrieg nicht, wir wollen ihn verhindern — aber wir fürchten auch die Gegner der Republik nicht. Wir lehnen die illegale Verhaftung ab.

So lagen die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

So lag die Genossen, die im Reichsbanner organisiert sind, das mag alles ganz schön und gut sein, aber es kommt doch sehr darauf an, wie diese Organisation ausgezogen, welcher Geist in ihr großgezogen wird.

Und noch etwas Wichtigeres! Die Teilnahme an dieser Kampfsorganisation darf nicht die Aktivität in der politischen Organisation des Proletariats schwächen.

und hilft, wurde ihr gesagt: „Ja, das Ansehen hat doch keinen Zweck; es ist ja schon alles im Gange.“

Hat man keine Lust, mit dem mehrfachen Hausbesitzer Dr. med. Heinze in Gohlis anzubinden? Ist das Wohnungsproblem zum Schutze der Mieter oder der zahlungsunfähigen Hausbesitzer da, und will es ruhig zusehen, bis der Familie die Decke über dem Kopfe zusammenbricht?

Hat man keine Lust, mit dem mehrfachen Hausbesitzer Dr. med. Heinze in Gohlis anzubinden? Ist das Wohnungsproblem zum Schutze der Mieter oder der zahlungsunfähigen Hausbesitzer da, und will es ruhig zusehen, bis der Familie die Decke über dem Kopfe zusammenbricht?

Die Septemberkurse des Arbeiter-Samariterbundes e. V.

In den Septemberkursen des A.S.B. werden unter Leitung von Verze die Kuranten im Bau des menschlichen Körpers unterrichtet, sowie in seine notwendigen Funktionen eingeweiht.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Die bekanntsten Stellen, sämtliche Abteilungen der Kolonne Leipzig, nehmen Anmeldungen entgegen; auch Auskunft im Volkshaus. Der Beginn des Kurses wird noch bekanntgegeben. Dauer desselben ca. 1/2 Jahr.

Verheerende Wasserkatastrophe in Sachsen und Thüringen.

Die starken Regengüsse der letzten Tage haben im besonderen im Vogtland und im Erzgebirge zu einer Hochwasserkatastrophe geführt. Aus zahlreichen Ortspfaffen und Städten liegen Meldungen von großen Ueberschwemmungen und schweren Hochwasserleiden vor, aus Auerbach wird auch der Verlust eines Menschenlebens gemeldet. Von der Mulde wird berichtet, daß sie seit Freitagfrüh Hochwasser führt, kleinere Flüßchen und Bäche sind infolge der Regengüsse außerordentlich angeschwollen. Täler sind in Seen verwandelt worden. Bräunelinsätze werden sehr zahlreich gemeldet, der Materialschaden ist ungeheuer, sehr oft mußten bedrohte Häuser von den Einwohnern geräumt werden, nicht selten gelang die Rettung der Menschen nur mit Schwierigkeiten. Der Eisenbahnverkehr ist durch die Wasserkatastrophe vielfach gefährdet und teilweise unterbrochen, elektrische Stromleitungen wurden zerstört, Häuser sind eingestürzt. Die große Esterzbrücke der Eisenbahnlinie Leipzig-Planen, die gerade in Reparatur genommen ist, scheint durch die Wasserkatastrophe bedenklich gestützt zu haben. Vielfach mußten industrielle Betriebe ihre Tätigkeit unterbrechen.

Ein Todesopfer.

Auerbach i. B. Das Hochwasser der Göltz hat ein Menschenleben als Opfer gefordert. Der einzige, neunjährige Sohn Erich des Stillers Benda in Mühlgrün wurde, als er ein Holzstück aus dem reißenden Wasser ziehen wollte, von der Strömung fortgerissen und durch das ganze Stadtgebiet Auerbach getrieben. Unterhalb der Hüttenischen Papierfabrik konnte der Anabe nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

Zwickau. Seit Freitagfrüh führt die Mulde Hochwasser, das in den Mittags- und Nachmittagsstunden einen solchen Umfang angenommen hat, daß es zu einer beträchtlichen Gefahr für die Stadt geworden ist. Die Mulde ist über die Ufer getreten. Die bei jedem Hochwasser gefährdeten niederen Stadtteile sind weit überflutet. In einigen Straßen steht das Wasser bis zu einem Meter und darüber. Die Feuerwehr ist eifrig bemüht, durch Sandbänke die Fluten aufzuhalten. Boote vermitteln notdürftig den Verkehr.

Auerbach, 15. August. Infolge wolkbruchartigen Regens in der letzten Nacht und im Laufe des heutigen Tages ist im Göltztal eine Wasserkatastrophe eingetreten, wie sie seit 21 Jahren nicht zu verzeichnen war. Schon in den frühen Morgenstunden wurden die freiwilligen Feuerwehren von Elfeld, Mühlgrün, Auerbach und Rodewisch alarmiert, die sämtliche aus Hochwasser bedrohten Ortschaften über die Göltz besetzten. Unterhalb der Hüttenischen Gasanstalt drang das Wasser in die Horkelische Papierfabrik ein, setzte die Kartonnagenabteilung völlig unter Wasser, entführte Brennholzstücke und vernichtete bedeutende Werte an Papper und Verarbeitungsmaterial. Hinter der Fabrik drangen die schmutzigen Wasser Massen, ungesäumt aufschwemmend, über das ihnen zugewiesene Flußbett und nahmen wahllos über Wälder, Felder und Gärten ihren Weg. Das weite Weizenfeld zwischen Auerbach und Rodewisch bildete einen riesigen See. Das Freibad von Rodewisch ist ein verderbenbringendes Sammelbecken geworden. Früh 7 Uhr war das Wasser bereits so hoch gestiegen, daß die Feuerwehr die im Bode befindlichen Frauen hinaustragen mußte. Die bei der Burghardtischen Fabrik in Rodewisch befindliche Holzbrücke ist zum Teil weggeschwemmt. Die Schaafschmidische Fabrik war derart vom Hochwasser betroffen, daß eine Arbeitsaufnahme heute früh unmöglich war. Wälder und Holzstücke treiben allenthalben in den schmutzigen Fluten. Auch im oberen Laufe der Göltz sind die Ueberschwemmungsschäden groß. Die Holzbrücke oberhalb der Weisfischen Fabrik in Elfeld wurde weggerissen. Die Stahlfabrik der Firma Sachsenröder stehen im Wasser. Ferner wurde der Boxort Mühlgrün hart betroffen. Sämtliche Geräreäume des Gerberischen Gasthauses wurden vom Hochwasser umgerissen und fortgeschwemmt. Neben der Schildbartschen Leberfabrik mußten die Wohnhäuser geräumt und die Möbel auf den Boden geschafft werden. Die Kellerräume des Kaufhauses Schöden in Auerbach standen unter Wasser und wurden von der Feuerwehr leergepumpt. (L. N. N.)

Planen, 15. August. Die Flüsse führen Gartenzäune, Baumstämme, Getreide usw. mit. In Planen ist an der Esterzbrücke die Gefahrmaree überschritten. In Triebes sind vier Häuser eingestürzt. Viele Gebäude, namentlich Fabriksgebäude, stehen unter Wasser, so daß sie heute morgen nicht betreten werden konnten. Das Vieh mußte vielfach aus den Ställen geschafft werden. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen. Nachmittags ist das Hochwasser zurückgegangen.

Im Boxort Christlich sind zahlreiche Hausgrundstücke völlig vom Wasser umgeben. In verchiedene der Häuser hat sich das Wasser eingedrungen. Sofort nach Eintreten der Hochwassergefahr trat der Völkung der freiwilligen Feuerwehr in Christlich in Tätigkeit und leistete zuerst Hilfe beim Gutsbesitzer Köhler. Um ein Entrinnen des Viehes zu verhindern, mußte dieses aus dem Stall entfernt werden, während das in der Scheune zu ebener Erde liegende Getreide und andre Waren in die höher gelegenen Räume geschafft wurden.

Auch das Erzatal bildet in seiner ganzen Breite einen großen See. Alle Wälder und Wege stehen unter Wasser, das in

vieler Kraft verschobene kleine Stege und Pfähle weggerissen und fortgeführt hat. Der See geht bis zur Mühle her, zu der ein vorübergehender Heberstromeinrichtung nicht möglich ist. Zu wiederholten Malen mußte die Feuerwehr alarmiert werden, um das Wasser, das in der Stadt in die Keller eingedrungen ist, anzupumpen. Schon in der fünften Stunde früh wurde die Feuerwehr nach einer Ziegel gelassen. Dort war das Wasser in den Ziegeln eingedrungen und hatte diesen zum Erlöschen gebracht und etwa 100 000 Ziegel unbrauchbar gemacht. In der Barthmühle an der großen Esterzbrücke steht die Vogtländische Pappfabrik vollständig unter Wasser. Der Verbindungsweg steht ebenfalls unter Wasser.

Planen, 15. August. In Planen und in der Umgebung hat das Wasser furchbar gehaust. Die Lindwiesen und das ganze Weidatal bilden einen See. In der Planen Tülfabrik und in der Weibel sind die unteren Räume unter Wasser gesetzt. In der Stadtmühle mußte das Vieh herausgeholt werden, ebenso aus verschiedenen andern Häusern in der Vorstadt, in die man nur durch Auflegen von Leitern eindringen konnte. (L. N. N.)

Elsterberg, 15. August. In Elsterberg stehen die tiefergelegenen Häuser an der Mühlentstraße, Garten- und Reichenbacher Straße und Schönmiese unter Wasser. Die Bewohner konnten durch die Polizei rechtzeitig zum Ausräumen der Wohnungen aufgefordert werden. An der Mauerischen Straße fördert der Triebesbach große Wassermengen in die Elster. In einigen Orten wird der Verkehr mit den Bewohnern durch Fuhrwerke, die in den Straßen im Wasser herumfahren, aufrechterhalten, so z. B. in Mohlsdorf, wo viele Häuser unter Wasser stehen. (L. N. N.)

Greiz, 15. August. Eine Ueberschwemmungskatastrophe hat die Stadt Greiz und Umgebung betroffen. Die Elster fließt in wenig Stunden um einen Meter und überflutete die ganze Umgebung. Die Gefahr kam so rasch, daß durch Sturmgeklirr die freiwillige Feuerwehr und die Pflichtfeuerwehr alarmiert werden mußte. Zum Teil sind die Bahngelände Gera-Weißhitz unter Wasser, so daß auf dieser Strecke mit großer Vorsicht gefahren werden muß. Viele Betriebe stehen still. In den gefährdeten Stellen müssen die Wohnungen geräumt werden. Das Wasser wächst weiter und damit die Gefahr. (L. N. N.)

Weida, 15. August. Die Flußufer der Ruma, Weida und Elster mit ihren Nebenflüssen wurden heute von Hochwasser heimgesucht und unser Stadt schwer betroffen. Die Spinnspinnerei, der Weisfischen Fabrik und von Walbasse wurden überflutet und außer Betrieb gesetzt, ebenso die Geschäftsräume der Weida; wo die Wogen der Weida die Fenster eindrückten. Große Verheerungen richtete das Hochwasser an dem Schiffsplatz an, wo das Bogelschiffen beginnt sollte; die neuerbaute Schiffsloge kühlte im Hochwasser zusammen. Brücken und Stege über die Weida wurden weggerissen, und viele Häuser mußten geräumt werden. Den ganzen Tag war die Feuerwehr mit der Rettung von Menschen und Tieren beschäftigt. (L. N. N.)

SA. Die schiffs- und schiffischen Handelsbeziehungen. Der Handelsvertreter bei der deutschen Gesandtschaft in Prag, Dr. Köhler, ist im Anstich an seinen Besuch der diesjährigen Reichsberger Messe in Jitau eingetroffen; er wird hier mit den Handelskammerinteressen im Geschäftsverkehr mit der Tschechoslowakei Besprechungen abhalten.

SA. Arbeitsunfähige Kommunisten. Die sozialdemokratische Stadterordnetenfraktion in Penig wurde von der Partei aufgefordert, ihre Mandate niederzulegen, weil durch das Verhalten der Kommunisten, ganz besonders aber durch den völlig unfähigen kommunistischen Stadterordnetenvorsteher, das Stadtparlament völlig arbeitsunfähig geworden ist. Auch die Geschäftsführung der Stadt leidet so schwer unter diesen Zuständen, daß sich der Bürgermeister bereits genötigt sah, die Auflösung des Kollegiums beim Ministerium des Innern zu beantragen. Das Ministerium will indessen noch den Ausgang der Vermittlungsaktion des Reichspräsidenten Reichshauptmanns, dessen Besuch in diesen Tagen erwartet wird, abwarten.

„Erwachende Sachsen“. Vom Völkisch-Sozialen Block in Sachsen hat sich eine Gruppe abgespalten, die sich „Erwachendes Land“ nennt. Viel Glück!

Chemnitz, 300 000 M. unterschlagen. Nach Unterschlagung von 300 000 Goldmark ist der 42 Jahre alte Arbeiter Franz Möbe aus Chemnitz flüchtig geworden. Er war bei einer größeren Firma angestellt und hat dort nach und nach das Geld unterschlagen. Als er befragt wurde, daß seine Veruntreuungen entdeckt würden, flüchtete er.

Dessau, tödlicher Radfahrerunfall. Ein die untere Kirchstraße und dazu noch auf der linken Seite herabfahrender Radfahrer aus Naasdorf rief einen von der Zahnradstraße her kommenden Radfahrer an, beschädigte dessen Rad, überschlug sich und stog an eine ältere Frau, die 74jährige Witwe derw. Wagner, die auf dem Fußsteig ging. Die Frau blieb bewußtlos liegen. Sie hatte eine schwere Gehirnerschütterung erlitten, an deren Folgen sie gestorben ist.

Sozialistische Arbeiter-Jugend

Groß-Weipzig.

Ortsgruppenleitung, heute abend 7 Uhr dringend Sitzung im Volkshaus. (Zimmer siehe Tafel.)

Vorständekonferenz, Fortsetzung Montag, 18. August 1924, abends 7 Uhr im Volkshaus (Kartellsaal). Zutritt haben nur die Vorstandsmitglieder gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuchs.

Der Jugendtag ist vorüber. Schnellstens müssen nun die Abrechnungen der Gruppen vorgenommen werden. Allerlei Fundopferstücke liegen im Sekretariat zur Abholung. Holt euer vermisstes Eigentum gegen entsprechenden Ausweis sofort ab.

Die letzte Vorstandskonferenz vom 11. August 1924 beschloß nach einem Referat des Genossen Kroneberg mit überzogener Mehrheit nachstehende Resolution: „Die Sozialistische Arbeiter-Jugend Groß-Weipzig erkennt die Bestrebungen des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold an, die Republik als Grundlage zum Kampfe für den Sozialismus zu wählen. Sie lehnt es aber ab, offiziell an einer Beteiligung der unter Achtzehn-Jährigen Mitglieder aufzutreten. Sie stellt es den älteren ihrer Organisation anheim, ihre Entschlüsse zu treffen.“

Vorankündigungen der Gruppen. **Alt-Weipzig:** Sonntag, Tagesfahrt; ab 1/2 Uhr vom Eisenbahnknoten 140 M. Fahrgehalt mitbringen; Mittwoch, Spielen auf der Streitmammwiese; ab 7 Uhr vom Heim. — **Connewitz,** Sonntag, Tagesfahrt, ab 7 Uhr vom Kreuz, Badezeug mitbringen; Mittwoch, Heimabend (Bibliothek). — **Entzsch,** Programm? — **Gohlis,** Sonntag, ab 6 Uhr von Riesa zur Schnitztag; abends Besuch des Puppentheaters ab 5 Uhr; Dienstag, Spielen; Donnerstag, Vortrag (Schule); Freitag, Musikabend. — **Großschlocher,** Sonntag, Nachmittagsspaziergang, ab 3 Uhr Schule; Montag, Abendspaziergang; Mittwoch, Vierabend. — **Kleinshocher,** Sonntag, Badeausflug, ab 3 Uhr vom Straßenbahndepot; Dienstag, Vortrag: Völkische Bewegung (Springer). — **Lehlig,** Sonntag, Tagesfahrt in die Esterz, ab 6 Uhr (Schule); Dienstag, Abendspaziergang, ab 1/2 Uhr (Schule); Donnerstag, Spielen (Sportplatz). — **Pinnebau,** Sonntag, Tagesfahrt, ab 6 Uhr D. S.; Dienstag, Lesabend. — **Planen,** Sonntag, Drisportfest; Mittwoch, Vortrag „Wurde und Mädel in der Bewegung“ (Marg. Jhm.). — **Reußthal-Neuschönefeld,** Sonntag, Tagesfahrt; Mittwoch, Lesabend. — **Oden,** Sonntag, Badeausflug, ab 1/2 Uhr; Mittwoch, Vereinsabend. — **Plagwitz-Schleifh. Sonntag,** Halbtagesfahrt, ab 2 Uhr Schule; Dienstag, Heimabend, 7 Uhr Schule. — **Schönefeld,** Sonntag, Abendspaziergang, ab 5 Uhr Rathausplatz; Donnerstag, Lesabend. (1/2 gelbe Schule.) — **Sitz,** Sonntag, Tagesfahrt, ab 6 Uhr; Dienstag, Vortrag „Syngene des Wanderns“ (Edam); Donnerstag, Spielen auf der Wiese. — **Thonberg-Stüteritz,** Sonntag, Schnitztag, Fische 5, Jagd 6 Uhr 1/2 R., 50 Pf. mitbringen. Ab 2 Uhr 1/2 R. nach Probstheide; Mittwoch, Diskussionsabend. — **Vollmarsdorf,** Sonntag, Tagesfahrt, Treffen 4 Uhr Hauptbahnhof (Osthalde), 60 Pf. mitbringen; Mittwoch, Mitgliederversammlung. — **Wahren,** Sonntag, Badefahrt, ab 6 Uhr Endstation 10; Dienstag, Lesabend (Schule).

Bezirk Weiskirchen.

Mittedeutsch Jugendtag. Alle unsere Gruppen ersuchen wir, umgehend die Abrechnung der Teilnehmerkarten zum Mitteldeutschen Jugendtag zu erstatten. Gleichfalls müssen die Sammellisten mit den Beiträgen eingeleistet werden.

Unser Festkritik wie wieder Kritik ist noch in größerer Anzahl vorrätig. Benutzt jede Gelegenheit, diese Kritik unter der Jugend wie unter den Erwachsenen zu vertreiben. Bestellungen sind an das Sekretariat zu richten.

Vorankündigungen der Gruppen. **Bennewitz,** Sonntag, Tanzspiel im Wald, Mittwoch, Ausspracheabend. — **Böhlitz-Gehrenberg,** Sonntag, Schnitztag, Nachmittags: Spaziergang, ab 2 Uhr. Mittwoch, Vortrag. — **Borna,** Sonntag, Arbeitgemeinschaft; dann im Heim, Dienstag, Ausspracheabend. — **Deutz,** Sonntag, Arbeitgemeinschaft in Borna, Mittwoch, Vierabend. — **Egelisdorf,** Sonntag, Fahrt nach dem Horke. Ab 1/2 Uhr vom Bahnhof, Mittwoch, Vorlesung aus dem Schwalbenbuch, Freitag: Mit der Rinderguppe. — **Döbeln,** Sonntag, Parteiführerfest, Dienstag, Abendwanderungen. Donnerstag, Vortrag. — **Hartha, Sonntag,** Bezirksjugendtag in Hartha, Mittwoch, Ausspracheabend. — **Liebertwolkwitz,** Sonntag, Brudervereinsbesuch. Donnerstag, Feierter Lesabend. — **Müglitz,** Sonntag, Vortrag, Mittwoch, Lesabend. — **Dehlig-Gauß,** Sonntag, Mit der Gruppe Connewitz, Mittwoch, Mit der Gruppe Connewitz, Sonnabend, Parteifest. — **Penig,** Sonntag, Nach Glaucha, Mittwoch, Mitgliederversammlung. — **Rochlitz,** Sonntag, Waldfeier am Morgen. Abends: Wanderung. Donnerstag, Monatsversammlung. — **Roswein,** Sonntag, Tagesfahrt, Mittwoch, Vortrag. — **Wiederitzsch,** Sonntag, Am Heim, Brudervereine willkommen. Donnerstag, Vortrag.

Unterbezirk Borna, Sonntag, den 17. August, vormittags 8 Uhr treten wir zu einer Arbeitgemeinschaft zusammen. Thema: Die Reichsverfassung. Wir erwarten eine rege Beteiligung, vor allem der Funktionäre. Die Unterbezirksleitung.

Das zerstörte Ameisenreich.

Von E. J. A. van Bruggen.

Aus dem Holländischen überleitet von E. v. Hollander.

82] Copyright by Max Ralder Verlag, Zürich.

(Schluß.)

Für diese Reisen wurde das Auto sorgfältig in Stand gehalten. Josef, Jimmys ältester Sohn, zeigte darin später so große Geschicklichkeit, daß man ihm Gelegenheit gab, seine technischen Fähigkeiten auszuüben.

Welche Aufgabe konnte in der Gesellschaft, die entstand und nach wenigen Generationen schon zahlreich sein würde, die Maschine zu erfüllen haben? In den ersten Jahren der geringen Bedürfnisse, die die Arbeitstrakt eines Erwachsenen bequem beschaffen konnte, war für Kraftwerkzeuge kein Platz. Hatte es einen Sinn, die Arbeiter um das Haus mit dem Dampfmaschine zu bestellen oder die kleine Ernte mit einer Maschine zu drehen? Ersparnis an Arbeitskraft, wie in der alten Gesellschaft, brauchte noch nicht gemacht zu werden. Hier war auch kein Arbeitergehor, und sogar, was noch sonderbarer klang, keine Gemeinschaft, die Nutzen davon haben würde.

Und doch erkannte Jonathan Strong sehr wohl die Notwendigkeit, die gewonnenen technischen Fähigkeiten zu erhalten. Schon jetzt kamen ihm die Dienste des Autos so sehr gelegen. Ein kleines Motorboot, das man aus dem Bootschuppen einer Villa eine Stunde stromaufwärts geholt hatte, war von Wert beim Aussehen der Reusen und dem Schleppen der Netze. In denselben Schuppen fand Jonathan eine Einrichtung für elektrische Beleuchtung. Er studierte, schon durch seine früheren Erfahrungen eingeweiht, die Einrichtung, um sie nach seinem Hause zu bringen. Die Schwierigkeit, die für die Lampen zu bekommen, war damit beseitigt.

Als schließlich die Familie sich vergrößerte durch zahlreiche Enkelkinder, die in dem Stammhause keinen Platz mehr fanden, entstand das Bedürfnis nach Handwerkern, um die Häuser zu bauen, die Möbel zu machen, kleines Gerät, das man bisher aus den Borräten der alten Gesellschaft bezogen hatte, selber herzustellen. Dabei wirkte auch das Bestreben mit, so wenig wie möglich von diesen Borräten abhängig zu sein. Die, der Sohn des Italiener, schmiedete in seinem vierzehnten Jahr Spaten und Rechen. Mit Stolz zeigte er seinem Großvater den ersten Flug, den er mit Wilhelm, dem Sohn des Polen, einem geschickten Holzschmied, zusammen gemacht hatte. Das wurde ein wichtiges Ereignis in der Nieder-

lassung. Denn da man keine Pferde hatte, um den Pflug zu ziehen, mußte er mit Menschenkraft durch den Acker gezogen werden.

„Warum sollten wir diese Arbeit nicht von Maschinen verrichten lassen?“ fragte die. Er wollte den Motor, der die Häuser der Kolonie mit elektrischem Licht versah, auf den Acker anwenden.

Aber sein Großvater hinderte ihn daran. Warum war diese Arbeit nicht der Maschine überlassen? Weil wir dafür keine Maschine haben. Wir müssen sie erst machen.

Die machte große Augen. An diese Möglichkeit hatte er nicht gedacht. Der kleine Pflug erschien ihm schon als Meisterwerk.

Aber Großvater hatte recht. Er mußte weiter. Er mußte auch die Maschine machen, die den Pflug ziehen sollte. Einen Monat lang studierte er in der technischen Bibliothek, nahm den Bootsmotor auseinander, setzte ihn wieder zusammen, übte sich im Zeichnen, um alles zu Papier zu bringen. Da merkte er, daß seine Geistes bei weitem nicht genügte, um die Maschinenteile herzustellen. Und wieder war es sein Großvater, der ihn ansprach: „Die Arbeit ist nicht in einem Monat getan, mein Junge. Der Spaten macht alle Arbeit, die nötig ist. Das Werkzeug, das uns die Arbeit erleichtern soll, müssen wir uns selbst durch unsere Arbeit erwerben.“

Mit handhaftem Willen begann er sein Gerät zu verfertigen; die Schraube, die Drehbank, den Bohrer. Er erbaute eine einfache Schmiede, legte einen Schmelzofen an, eins führte das andere mit sich, und er war ein erwachsener Mann, ehe er daran denken konnte, mit den Bestandteilen seiner Maschine selbst zu beginnen. Der Großvater war schon gestorben, sein weißes Wort konnte ihn nicht mehr ansprechen. Aber die Arbeit selbst stärkte seine Energie und er sah, daß durch seine Hand die Menschheit ein verlorenes Gut wiedergewann.

Durch das Verwerfen machten die Menschen ihren früheren Besitz wieder zu dem ihren. Denn nicht im Besitz der Dinge liegt der Reichtum, sondern in der Fähigkeit, das Ding herzubringen.

Die und Wilhelm und der kleine Jonathan und Mary und Else und Beatrice hatten wieder Kinder, die untereinander heirateten und die Kolonie mit ihrer Fruchtbarkeit vermehrte und durch ihre Arbeit bereicherte; es wuchs eine Welt von fröhlichen, glücklichen Menschen um den Kern des freundlichen Vaterhauses herum auf, und die alte Welt, die mitten in ihrer larmenden, wirren Geschäftigkeit erlirkt und verkommen war, hatte des Weltgerichts.

Die Paläste und Fabriken, durch Hitze beschädigt, in heißen Sommern verbrannt und versengt, in nebligem Herbst von Feuerseligkeit durcheinander, von Winterstürmen umtost, wurden häufig

und kürzten zusammen; Wälder schlugen in die hohen Türme ein, wie Fackeln brannten sie in der dunklen Nacht. Dann hoben ihre leuchtenden Trümmer über Läden und Magazine hin, durch die verlassen Straßen, wo kein Mensch mehr wachte und Alarm rief; der Reichtum der Städte ging in Flammen auf, ohne von jemandem betrauert zu werden. Dörfer, die mit Flugmaschinen überwacht waren, wuchsen zu phantastischen Laubpalästen auf; Grotten von wilden Weinreben, Wäldern, Kresse und Jägergesellschaften an den eingestürzten und zerbröckelten Mauern, Wälder von Flieder und Jagelnußbüschen wurzelten wunderbar hoch über dem Erdboden in verwitterten Balken, in den zerbröckelten Ziegeln der Hausdächer. Die Flüsse, die Wellen, deren Winterwut die Deiche durchbrach, schoben ungehindert bei jedem Sturm nach den Wäldern zurück, überfluteten das Land und zogen ihre eigene wirrkulische Grenze um ihre Wälder und Fluggebiete. Wälder, die sich selber ansamelten, krochen weiter über die ehemals bewohnte Erde.

Auf dem Hügel standen die Mauern von Jonathans hohem Hause, durch Wälder gespalten, ein wunderlicher Koloss in der weißen Luft.

In die fremde, von Geistern bewohnte Welt schweifte die Phantastie der Bewohner des kleinen Tals, Samuel, der Enkel Jimmys, des Italiener, fuhr mit seinem Boot den Fluß hinunter, über schäumende Stromschnellen und weiter, immer weiter bis ins flache Land, wo die Flugarme ineinanderfloßen und die Grenzen von Meer, Fluß und Erde nicht mehr zu unterscheiden waren. Er fand die verfallene Ruine des Leisenhauses in der Flußmündung, von Wellen umtost. Michel, sein Bruder, aber baute eine Flugmaschine. Wie eine Schwalbe segelte er über die Dächer der Kolonie weg, tauchte in die Täler hinunter, schwebte hoch, hoch oben über den Bergketten. . . . Er kam nie zurück.

Die kleine Gemeinschaft hatte dauernd alles, was sie brauchte. Sie nahm nicht auf unredliche Weise und bequeme Weise, was anderen gehört hatte, um es in Faulheit zu verzehren; sie verlor sich alles, bis sie instand war, es selber herzustellen. So wurde ihre Energie beständig angestachelt, das gute Zusammenarbeiten dauernd aufrechterhalten. Jeder bei seiner Arbeit suchte, wie sehr er die anderen für das Werkzeuge nötig hatte. Das adelte jede Arbeit zu einer Gemeinschaftsarbeit. Sie waren, wie der Stammvater es gewollt hatte, Brüder und Schwestern.

Als . . .
Als einer von ihnen, Timoteus Strong, mit einem Urtrieb seinen Bruder Aaron tötete, dessen Weib nahm und sich als Feind aller in seinem Besitz besetzte. . .

Anna Werkintausch.

Drei Kinder waren dem Proturisten Franz Werkintausch geboren worden. Die älteste Tochter, die Franziska, sollte Lehrerin werden. Und hatte einen Schloffer geheiratet, seitdem war sie tot für ihr Elternhaus.

Dann krampt es sie zusammen, aufrecht sitzt sie im Bett, hilflos stehend die Arme nach oben ausgebreitet, als könnte sie damit die Luft erhaschen, die ihr fehlt. Sie zerrte an der Bettdecke, wühlte den Kopf in die Kissen, heißt sich in die Hände, manchmal winkelt sie leise.

Die Staubgefahr in den Städten.

Wenn man von der Staubgefahr in den Städten spricht, dann denkt jeder unwillkürlich an den Staub der auf den Straßen liegt. Und doch bedeutet dieser Staub nicht eine solche Gefahr wie der Staub in den Räumen.

von besonderer Wichtigkeit. Ist es nicht bezeichnend, daß Ingenieure für ihre Staubuntersuchungen zum Zwecke der Materialbeschaffung die Schule als Fundstätte zu benutzen pflegen?

Die Zusammenfügung unserer Flora.

Unter jetzige Flora ist eine Mischflora, eine Vereinigung von Gewächsen, die aus ferner Heimat zu uns wanderten und fähig waren, entweder sich in die veränderten Lebensbedingungen einzupassen oder Standorte fanden, die ihnen zusagten.

Dirnen.

Sie schleifen ihres Leibes Göttlichkeit, Der weich sich beugt wie weißer Hermelin, Von der Gemeinheit lästerlich bespottet, Durch das Gestrüpp elter Gesüßte hin.

Der Gassen Abhub spült im Schlammerguß Durch ihrer Seelen eingebrachte Gänge, Auf ihren Lippen wuchert Rauch an Rauch Und tankt sich um der Glieder jart Gefänge.

Irrelichtern gleich und reinen Sonnambulen Schwanken sie halbsinnig ein auf Abgrunds Rand Und gingen unter in den schwarzen Wuhlen, Lächelnd und lrr an der Verzweiflung Hand.

Bereinsamt standen sie im Abenddämmer Am Tor der Zukunft, lächerlich betrogen, Und schlugen blutig sich der Häute Hämmer, In Sehnsucht nach des Himmels Sternendogen.

Doch Gott verwarf sie, der in ihnen lebte, — Da wandten sie sich jäh mit Schmerzgebärde Von keinem Thron und Licht, das fern entschwebte, Und gaben ganz sich hin sünderhafter Erde.

Johnannes Schönherz. (Aus dem Gedichtband „Fetz der Zeit“. Verlag Die Wölfe, Leipzig.)

Kleine Chronik.

Neues Theater. Die Aufführung von Salcons „Jüdin“ schien mit der Witterung außerhalb des Theaters zu korrespondieren: lauer Regen, etwas Beschneepflicht und schließlich am Ende doch ein oder zwei Sterne.

Druckfehler. In dem gestrigen Aufsatz „Der Fall Thoma“, muß es im zweiten Abschnitt heißen: Seine Romane zwoidehen den bairischen Bauern im Grunde nicht anders als Kueberer. Wir empfinden an diesen Bauern den Reiz...

Eingelaufene Schriften.

Dr. H. Baumhach: Taschenrechner der neuen Zivilprozessordnung. Mit zahlreichen Nebengelesen in der vom 1. Juni 1924 an geltenden Fassung. Verlag Otto Liebmann, Berlin.

Volkswirtschaftliches.

Thüringische Staatsbank 1923.

Die Thüringische Staatsbank legt für das Jahr 1923, ihren Geschäftsbericht vor. Sie wurde durch das zweite thüringische Landtag am 20. Dezember 1922 verabschiedete Staatsbankgesetz begründet und mit einem Kapital von 100 Millionen Papiermark = 23 076,40 Goldmark ausgestattet. Mit diesem geringen Kapital hat die Staatsbank ihre Aufgaben geradezu glänzend gelöst. Die notwendig werdende Umstellung auf den modernen Bankverkehr gelang, ebenso die Herstellung einer Interessengemeinschaft mit der Sächsischen Staatsbank, die sich bewährte. Die der Staatsbank von vornherein gestellte Aufgabe lag in der Übernahme der früheren Landeskreditinstitute der einzelnen früheren thüringischen Staaten. Eine Hauptaufgabe wurde die Gewährung von Kartoffel-, Zucker- und Fettkrediten. Die Bank finanzierte fast alle Geschäfte vieler Kreisverwaltungsverbände. Zur Behebung der Lebensmittelnot gründete sie im September 1923 zusammen mit bedeutenden Im- und Exportfirmen die Thüringische Getreidegesellschaft mit einem Kapital von 32 500 Goldmark = 165 Millionen Papiermark. Auch diese Gesellschaft hat sich gut entwickelt und bei der Kartoffel-, Fett- und Mehlerzeugung hervorragende Dienste geleistet. Weiter erhielten Gemeinden und Kreise Kredite zum Bau von Wohnungen, Schulen und Elektrizitätsnetzen, und einem großen Teil der thüringischen Industrie und Landwirtschaft wurden fortlaufend Mittel zugeführt. Auch die Emissionstätigkeit wurde aufgenommen. Den immer schärfer hervortretenden Bedürfnissen nach langfristigen Darlehen trug die Staatsbank dadurch Rechnung, daß die Bank für Goldkredit, Aktiengesellschaft, in Weimar mit einem Kapital von 20 000 Mk. (dann erhöht auf 250 000 Mk.) unter der Beteiligung der Sächsischen Staatsbank und der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarlehen in Berlin gegründet wurde.

Aus dem Gewinn und Verlust der Bilanz ergibt sich nach Abzug der Unkosten mit 146 363 Mk. ein Rohgewinn von 1 872 800 Mk. Von diesem Rohgewinn wurden 1 476 923 Mk. verwendet, um das Kapital auf 1 500 000 Goldmark zu erhöhen und damit die Leistungsfähigkeit der Bank für zukünftige Zeiten zu verstärken. Für den sich danach ergebenden Reingewinn wird vorgeschlagen zur Rücklage 1 056 620 Mk., Ueberweisung an die Landeshauptkasse 211 239,60 Mk. Im neuen Geschäftsjahr haben sich die Geschäfte der Bank gut entwickelt, und trotz der schweren Krise glaubt sie auch für dieses Jahr ein den Verhältnissen entsprechendes günstiges Ergebnis vorlegen zu können. Die Goldöffnungsbilanz enthält u. a. folgende Posten: Barmittel und Geldsorten 958 583 Mk., Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken 1 054 696 Mk., Nostro Guthaben bei in- und ausländischen Banken und Bankfirmen 2 827 949 Mk., Konsortialbeteiligungen 12 042 Mk., dauernde Beteiligungen 20 000 Mk., Debitoren 3 268 908 Mk., Rücklagefonds 1 056 620 Mk., Kreditoren 6 655 625 Mk., Aktienkapital 1,5 Millionen Mark.

Der Bericht der Bank ist aus vielerlei Gründen wichtig. Zunächst interessiert das günstige Geschäftsergebnis, das zum Teil aus der Situation seine Erklärung findet. Die Bank hat sich von der Inflation nicht unterkriegen lassen und hat für ihr Teil das Schicksal der Preussischen Staatsbank, die neun Zehntel ihres Goldkapitals während der Markentwertung verlor, vermieden. Die Bank selbst bemerkt in ihrem Bericht dazu: „Daß sich die Staatsbank privatwirtschaftlicher Methoden bedienen mußte, war ihre Pflicht, wenn sie nicht vollkommen der Inflation unterliegen wollte; einer Pflicht, die sie trotz vieler Anfeindungen zu genügen versuchte, um das Institut lebensfähig und schweren Zeiten gefestigt gegenüberstehend, erhalten zu können.“ Die Thüringische Staatsbank hat aber große gemeinnützige Ziele verfolgt. Wir verweisen darauf, daß sie vom Monat Mai 1923 beginnend, an der Finanzierung der Lebensmittelversorgung und des privaten Lebensmittelbedarfs für das Land Thüringen erheblichen Anteil genommen, in den Monaten August-September-Oktober gerade in dieser Frage alles denkbar Mögliche geleistet hat, und zwar zu einer Zeit, in der alle andern öffentlich-rechtlichen Geldinstitute versagten. Das waren sicher Zuschußgeschäfte, die unsere Privatbanken, die sich jetzt über die Verminderung ihrer Substanz durch Inflation beklagen, ablehnten. Dieser Umstand zeigt glänzend, wie die Geschäftsberichte unserer privaten Geldinstitute über Inflation zu bewerten sind.

An der Spitze der Bank stand ein Sozialdemokrat, der „Jude Loeb“, angefeindet in deutschvölkischen Gauen. Unter schlechtesten Bedingungen hielt der Steuermann sein Schiff flott, während sogenannte völkische Banken (Hakenkreuz auf dem Geschäftskwurz) fallierten. Neue Beschimpfungen aus völkischen Kreisen sind der Dank, den Loeb erntet. Er kann aber zufrieden sein.

Das ausländische Kapital in Rußland.

Rußlands Nationalreichtum vor dem Kriege wird von der New Yorker Bankers Trust Co. auf etwa 58 Milliarden Dollar geschätzt. Durch den Krieg, die Gebietsverluste und allgemeinen Kriegsschäden dürfte sich dieser Reichtum auf 45 Milliarden

Dollar vermindert haben. Rechnet man das Nationaleinkommen zu 12% Prozent der obigen Summen, so ergäbe sich für die Vorkriegsziffer die Summe von 7,5 Milliarden und für die Gegenwart von 6,6 Milliarden Dollar, oder 40 Dollar auf den Kopf der Bevölkerung. Doch ist dieser Betrag wahrscheinlich noch zu hoch gegriffen. Demgegenüber gibt Rakowski den Vorkriegsreichtum Rußlands mit 75 Milliarden an, der sich bis 1921 auf ein Viertel dieser Summe vermindert habe. In diesem Jahre habe das Nationaleinkommen nur noch 2 Milliarden Dollar betragen, heute sei es auf 3,75 Milliarden Dollar zu schätzen. Nach den amerikanischen Berechnungen für Staatsschulden und durch den Staat garantierte Anleihen des Auslandes belief sich der Zinsendienst Rußlands vor dem Kriege auf jährlich 209 Millionen Dollar, wovon 62,79 v. H. auf Frankreich, 7,75 v. H. auf England, 0,25 v. H. auf die Vereinigten Staaten, 11,63 v. H. auf Holland und 17,58 v. H. auf andre Staaten entfielen. Auf Grund von amtlichen Angaben der Sowjetregierung aus dem Jahre 1922 war ausländisches Kapital in Handels- und Industrieunternehmungen, abgesehen von Anlagen in Eisenbahnen, städtischen und Regierungsunternehmungen, in folgenden runden Summen interessiert:

Table with 3 columns: Capital type, Billions of Dollars, Percentage.

Die Vereinigten Staaten folgten dann mit nur 5 v. H., während andre Länder wenig beteiligt waren. Es wird von amerikanischen Seite betont, daß diese Ziffern vielfach zu niedrig angegeben sind, jedoch stimmt die Angabe über die prozentuale Beteiligung ungefähr. In der Grubenindustrie waren 37,2 v. H. ausländisches Kapital tätig, in der Metallindustrie waren 17,5 v. H., im Bodenbesitz 11,5 v. H., im Bankgeschäft 10,6 v. H., in der Textilindustrie 9,6 v. H., in der chemischen Industrie 3,7 v. H. und in andern Unternehmungen zu kleineren Teilen. (B. T.)

Das Ergebnis der 9. deutschen Ostmesse.

Die deutschen Fabrikanten und Großhändler waren mit sehr geringen Erwartungen nach Königsberg gekommen. Der Erfolg der 9. deutschen Ostmesse jedoch übertraf in fast allen Branchen die Erwartungen. Die Zahl der Orders war in den meisten Geschäftskreisen beträchtlich, wenn die einzelnen wegen des Geldmangels auch nicht sonderlich ausfielen. Der Besuch aus dem Auslande war erfreulich groß. Bemerkenswert ist, daß aus Polen mehr Einkäufer als je nach Königsberg gekommen waren, obwohl der polnische Paß „nur“ 100 Goldmark kostete. Die ausländischen Interessenten fanden die Preise der deutschen Waren in vielen Fällen noch zu hoch und die deutschen Zahlungsbedingungen nicht entgegenkommend genug. Trotzdem sind beachtliche Umsätze nach dem Auslande erzielt worden, vor allem in verschiedenen Textilien, Schuh- und Lederwaren, Galanterie- und Spielwaren, Nahrungs- und Genussmitteln, sowie Spezialmaschinen. Vorwiegend wurden Gegenstände des dringendsten Bedarfs gekauft, während Luxuswaren und Objekte, die größere Mittel festlegen, weniger interessiert. Insgesamt kann das Ergebnis der 9. deutschen Ostmesse bei der augenblicklichen Konjunktur mehr als befriedigend genannt werden.

Die Textilherhebung. Der wirtschaftspolitische Ausschuss des Reichswirtschaftsrats stimmte dem Ausschussbericht über Untersuchung der Verhältnisse in der Textilindustrie zu, in dem festgestellt wird, daß es die besonderen und verschiedenen Zweige der Textilindustrie unmöglich machen, ein allgemeines Urteil über Kalkulationsgrundsätze und ihre Berechtigung abzugeben. Die wenigen in der deutschen Textilwirtschaft vorhandenen Preiskartelle hätten keine übermäßigen Gewinne erzielt. Der Ausschuss sei angesichts der Lage der deutschen Textilindustrie nicht imstande, unmittelbar wirkende Vorschläge zur Senkung der Preise ausfindig zu machen. Wir kommen auf den Bericht noch zurück.

Ein neues Ruhrkohlen Syndikat. Auf einer Konferenz der Zechenbesitzer in Dortmund beschlossen etwa 75 Prozent der anwesenden Vertreter der Zechen die Kündigung des jetzigen Vertrages zum 1. Oktober. Die Mehrheit sprach sich dann für den Abschluß eines neuen strafferen Syndikatsvertrages aus, wonach der Handel mit Ruhrkohle nach Holland dem neuen Syndikat übertragen werden soll. Es besteht Aussicht, daß der Ruhrkohlenhandel auf der Grundlage eines neu begründeten Ruhrkohlen-Syndikats in festeren Bahnen gelenkt werden wird.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beträgt nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für Mittwoch, den 13. August, wie in der Vorwoche das 1,14 billionenfache der Vorkriegszeit. Die Preiserhöhung bei Fleisch, Fettwaren und Zucker wird ausgeglichen durch weiteren Rückgang der Kartoffel- und Gemüsepreise.

Ein deutsch-österreichisches Kaliabkommen. Die Berliner Verhandlungen zwischen dem deutschen Kalisyndikat und den Vertretern der österreichischen Kaliindustrie über den Absatz nach Uebersee, besonders nach Amerika, sind zum Abschluß gekommen. Die

Unterzeichnung des Vertrags erfolgt nach Beendigung der Londoner Konferenz.

Die dänische Nationalbank legt ihren Geschäftsbericht (Ende des Geschäftsjahres 31. Juli) vor. Danach sind keine Gewinne erzielt worden. Ein Ueberschuß von 13 1/2 Millionen Kronen muß wieder zu Abschreibungen, veranlaßt durch die Krachs verschiedener Banken und Valutastützungsmaßnahmen, verwendet werden. Trotzdem zahlt die Bank ihren Aktionären eine Dividende von 8 Prozent, die ebenso wie die 10 Prozent des Vorjahres dem Dividendenausgleichsfonds entnommen werden, der nach dieser Entnahme noch 25,8 Millionen beträgt.

Deutsche Silberankäufe in Amerika. Der Matix meldet aus New York, daß die deutsche Regierung am freien Markt 4 Millionen Unzen Silbermetall angekauft hat. Dies ist dazu bestimmt, Silbergeld prägen zu lassen. 4 Millionen Unzen sind ungefähr 150 000 Kilogramm.

Studien über die wirtschaftliche Lage in Südamerika. Dr. Brauer vom Leipziger Messamt befindet sich seit mehreren Monaten auf Veranlassung des Leipziger Messamts auf einer Reise durch die südamerikanischen Staaten, um sich über deren wirtschaftliche Lage zu unterrichten und die Absatzmöglichkeiten für deutsche Erzeugnisse zu studieren. Dr. Brauer hat bisher Uruguay, Brasilien, Argentinien und Chile einen Besuch abgestattet. Während der Leipziger Herbstmesse wird Dr. Brauer zu bestimmten Stunden Interessenten über die Verhältnisse der bereisten Länder Auskunft erteilen.

Die englische Handelsbilanz. Der Wert der Einfuhr im Juli betrug 108 115 498 Pfund, was gegenüber dem Juli 1923 eine Zunahme von 31 254 592 bedeutet. Der Wert der Ausfuhr im Juli betrug 71 283 289, d. h. 11 779 439 Pfund mehr als im Juli 1923.

Anbauversuche in Sowjetrußland. Die Times-Korrespondenten melden aus Riga einen Vertragsabschluß zwischen der Sowjetregierung und der Deutschen Saatbaugesellschaft, der eine Bodenfläche von über 100 000 Morgen zu Anbauversuchen sichert.

Großhandelspreise in Leipzig.

Table listing various goods and their prices in Leipzig, including coffee, wheat, and other commodities.

Amliche Preise der Produktenbörsen.

Table showing official prices of product exchanges in Berlin for August 15th and 14th, including wheat, rye, and other grains.

Nervenstärkend

Muskelkräftigend

sind unsere

Neura-Lecithin-Perlen

Sie werden gekaut, sind sehr wohl-schmeckend, gut bekömmlich und ihres edlen Geschmackes wegen in der Frauenwelt seit langen Jahren hoch geschätzt



Vorzügliche Träger der bekannten Lecithinwirkung

In Originalschachteln zu 100, 150 und 300 Perlen Zu haben in Apotheken und Drogerien

Prospekte kostenfrei durch

Chemische Fabrik Krewel & Co. A.-G. & Co., Köln a. Rh.

Die Benutzung des untenstehenden, abzutrennenden Scheines berechtigt gegen Einsendung von 20 Goldpfennig zum direkten Bezug eines Geschmacksmusters der nebenerwähnten

Neura-Lecithin-Perlen.

Chemische Fabrik Krewel & Co. A.-G. & Co. Köln am Rhein

oder durch deren Generalvertretung

Handelsvereinigung Dietz & Richter / Gebrüder Lodde

Aktien-Gesellschaft

Leipzig, Ranstädter Steinweg 40

den

Senden Sie mir gegen Einsendung von 20 Goldpfennig das von Ihnen angekündigte Geschmacksmuster

Neura-Lecithin-Perlen

Name

Wohnort

Straße

Wochenplan.

Neues Theater. Sonntag, 1/8 Uhr: Der fliegende Holländer; Montag, 7 Uhr: Balasso; Dienstag, 7 Uhr: Frau Diavolo; Mittwoch, 7 Uhr: Trapiato; Donnerstag, 7 Uhr: Feuerrot; Freitag, 7 Uhr: Freischütz; Sonnabend, 1/8 Uhr: Jolephotogende; Sonntag, 1/8 Uhr: Tielland.

Altes Theater. Sonntag, 8 Uhr: Bürger Schöpel; Montag, 8 Uhr: Alt-Heidelberg; Dienstag, 8 Uhr: Bürger Schöpel; Mittwoch, 8 Uhr: Der Gwissenswurm; Donnerstag, 8 Uhr: Bürger Schöpel; Freitag, 8 Uhr: Bürger Schöpel; Sonnabend, 8 Uhr: Die zärtlichen Verwandten; Sonntag, 8 Uhr: Die zärtlichen Verwandten.

Leipzigischer Schauspielhaus. Sonntag, den 17. August bis Dienstag den 26. August, abends 8 Uhr: Die vertagte Nacht.

Sportkalender.

Bezirk. Aechtskautenweil. Berichtigung. Die Kampfrichter und der Berechnungsausübung treffen sich Sonntag, den 24. August (nicht 17. August) früh 1/7 Uhr im Sportplatzrestaurant. Thiel.

Bezirk. Turner. Altersrentner. Sonnabend, den 13. und Sonntag, 14. September. Turnfahrt nach Burgstädt. Abfahrt vom Hauptbahnhof, nachmittags 2.18 Uhr. Übernachten in Burgstädt. Fahrpreis: Sonntagsfahrkarte 2.70 Mk. Bis 1. September sind die Teilnehmer zu meiden an Otto Friedrich.

Rehabilitationsstelle der Bezirksfregate sowie der geübteren Turner findet Sonntag, den 17. August, 1/8 Uhr vorm., in der Gartenkolonie Gesundheitspflege, L. Anger, Karl-Krause-Straße 63, statt.

Bereinsturmwartel für die turn- und sportliche Bühnenschau des Bezirks sind bis 15. September dem Feste entsprechend gute Aufführungen an den Technischen Ausschuss einzuliefern.
Otto Friedrich.

Südtische Spitzvereinigungen.

18. August, 6.30 Uhr West 03 I - Paunsdorf I.
19. August, 7 Uhr Zwenkau II - Cölau I, 6.30 Uhr Sparta II S. - Viktoria 12 A. D., 6.30 Uhr Schönefeld I. Jgd., - Mödern 07 I. Jgd., 7 Uhr Paunsdorf I. Jgd. - Sportklub Ost I. Jgd.
20. August, 6.30 Uhr West 03 I - B. f. L. Stöcker I, 6.30 Uhr Spitzverein 21 I - Sacklen-Gauß I, 6.30 Uhr Vertha I - Arminia Süd I, 7 Uhr Brandis I - Beuga I, 6.30 Uhr Freuden-Rodau II - Sportklub Ost II, 6.30 Uhr Sportklub 09 II - Freuden-Rodau III, 6.30 Uhr USC Thonberg III - Schönefeld III, 7.30 Uhr Sportklub 09 I. Jgd. - Schönefeld I. Jgd., 6.30 Uhr Sportklub 09 2. Jgd. - Schönefeld 2. Jgd.

Der Bezirksfregateauschuh.

Achtung, Arbeiter-Ruderer!
Wichtige Monatsversammlung am Montag, dem 18. August 1924, abends 1/8 Uhr, im Grünen Jäger.

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist PERSIL so schön!

All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntsachen stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollsachen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Persil das Paket 45 Pfg.



Durch unsere Beziehungen zum Orient hatten wir wieder Gelegenheit, besonders günstige Käufe in orientalischen Tabaken verschiedener Provenienzen zu sehr günstigen Bedingungen abzuschließen. Einige Abladungen dieser Tabake sind eingetroffen und konnten der Fabrikation zugeführt werden. Mit dem Ausfall der Ware sind wir ausserordentlich zufrieden. Getreu unserem Prinzip, an Qualität stets das Höchste zu leisten, wollen wir auch diesen Vorteil des Einkaufes den Raucherkreisen unserer Fabrikate zukommen lassen. Unsere sehr bekannte und allseits beliebte Marke Wassil bringen wir jetzt wieder neu heraus und zwar zu 3 Pfg. Der edle aegyptisch-türkische Geschmack, das Ur-Ideal einer Cigarette, wird die Zahl der Wassil-Raucher immer mehr vergrößern.

Wassil 3
CASANOVA
CIGARETTENFABRIK

Sport- u. Berufs-kleidung
Herrn-Gard.
Gummimäntel an grossen detail
Tel. 20044 verk.

Fritzsche
Kurprinzstr. 22.
L., Henricistraße 4.

Anzüge
ab 20 -
Sakelots, Gousserot u. alle Herr.-Gard.
Damen-Mäntel
ab 10.-
bar und eventuell
Zeitzahlung
Hahn
Johannisplatz 8
(hinter der Kirche)
Unsch. ohne Anzahlung.

Ich will mich be-
liebt machen,
durch
saubere,
prezise
Arbeit.
Glas 20 Pf., Zylinder 20 Pf.,
Feder von 1.26 Mk. an.
Uhrmacher
Ferdinand Fischer
17 Körnerstraße 17

**Fahrrad-
Bernidlung**
unser Spezialität,
Schnelle und billige
Wiederherstellung.
Weder & Wollschiff,
Seltzer, Dorfstr. 88,
Telephon 61675.

Achtung
Herrn-Anzüge
Sport-Anzüge
gestriifte Hosen
Sport-Hosen
Windjacken
verkauft
auf Teil-
zahlung
Felix Fahr
vorm. W. Palm
Löhstraße 2.

Schäfers Ballhaus
Hauptstr. 23 Leipzig-Leutzsch Lindenauer Str. 2
Sonntag ab 5 Uhr
Elite-Ball-Fest
Feine Ballmusik vom Schütze-Orchester.

Frauen-
Leidenschaft? Alle neuesten hygien. Mittel form. reell n. b. Gen. M. Thoms. Kitzsch., Wiganstr. 521, Ecke Bahnhöfstr. Berat. tagl. *Beratung auswärts

Von der Reise zurück
Zahnarzt Dr. R. Fricke
L.-Kleinzschocher, Wiganstr. 5.

Von der Reise zurück
Dr. med. Alfred Dressler
Facharzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
Promenadenstraße 10. II.
Ab 17. August von der Reise zurück

Dr. Hofrichter
L.-Leutzsch.

Von der Reise zurück
Dr. Ady, prakt. Arzt
Oststrasse 4.

Von der Reise zurück!
Dr. med. Brauer
37 Promenadenstraße 37
Sprechzeit: 8-10, 2-5 Uhr. - Tel. 29785*

Metallarbeiter-Verband
Tel. 70411 Leipzig Straße 33, I. Tel. 71581
Geschäftszeit vormittags von 9-12 Uhr
und nachmittags von 1/2-1/7 Uhr.
Sonnabend vormittags von 9-12 Uhr.

3 billige Tage! Crème-Waffelbruch 95
1 Pfund
Ernst Schneider, Leipzig, Windmühlenstr. 42.

Dachpappen
Teerprodukte, Karbolineum
Teerfreie Pappen
weiß, grün, rot
Teeröfen usw.
offertiert

Max Hahn Leipzig,
Lößniger Str. 32,
Telephon 30467.

Gemeinschaft prof. Freidenker
Ortsgruppe Alt-Leipzig.
Montag, den 18. August,
abends 1/8 Uhr, im Volkshaus:
Mitgliederversammlung.
Vortrag des Genossen Schön:
Das Weltbild der modernen Naturwissenschaft.
Zahlreichen Besuch erwartet
Der Vorstand.

Gesellschaftshaus - Schönefeld
Sonntag: Tanz-Sport-Musik

Weißfluh, das unannehme
seltiges Altern und bleiches, faibles, kaltes
Gesicht verurteilen, besonders wenn
es als gefährlicher Triebverfall auftritt.
Wie Weißfluh ohne Gefahr zu be-
heben und wirklich zu heilen ist, darüber
unserer erfahrenen Redner gegen
Einleitung von Mt. I.,
Verein für Lebens- und Heilkunst, Leipzig 90
Sophienstraße 19.

Engelbert Riba
Ed. Ebert
grüßen als
Vermählte
Leipzig,
Thomasturstraße 11.

Original Mosberg
**Maurer- u.
Zimmerer-
Hosen, extrastark**
Eckardt,
Sophienstraße 10.

Bitte schicken Sie den Text Ihrer
Anzeige
bis 9 Uhr vormittags
des betr. Tages
ein, damit wir selbige wunschgemäß und
wirkungsvoll
gestalten können.

Familien-Nachrichten

Manfred rief der unerbittliche Tod
unseren unvergesslichen und unermüd-
lichen für unser Ziel kämpfenden Vor-
stehenden des Elternrates, Herrn
Hermann Tauchnitz
aus unserer Mitte. Ein Vorbild, stets
hilfsbereit, war er der heranwach-
senden Jugend ein treuer Berater. Wir
werden dem wahrhaftigen, edlen Men-
schen ein ehrendes Andenken, bewahren
Ehrerbietung und Schüler der weltlichen
Schule der 47. Volksschule zu L.-Plagwitz.

Dank. Für die Beweise herz-
licher Teilnahme bei dem
Beimgange unser lieben Mutter
Frau Auguste verw. Hamann
sagen wir allen, die uns mit Wort
und Tat zur Seite standen, unsern
besten Dank.
Familie W. Raabe
Familie P. Raabe.

Arbeiter-Turn- und Sportbund

Am 16. und 17. August 1924

Bundesschwimmfest

im Auensee, Lunapark.

Schwimmen — Springen — Kunststegen.

Bundesmeisterschaft im Wasserballspiel.

50 gemeldete Vereine mit ca. 800 Teilnehmern, darunter Wiener Mannschaften.

Sonnabend, vormittags 9 Uhr

Ausscheidungskämpfe im Wasserballspiel u. Kunstspringen.

Sonnabend, nachm. 4 Uhr, und Sonntag, nachm. 2 Uhr

Haupt- und Entscheidungskämpfe.

Sonntag, abends 6 Uhr **Festball** im Tanzpalast.

Eintrittspreise: Sonnabend Erwachsene 50 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Sonntag Sitzplatz 1.—, Stehplatz 50 Pfg., Kinder 20 Pfg.

Straßenbahnlinie 10, 17, 18 und Außenbahn.

Palmen Garten

Bei günstiger Witterung

morgen Sonntag ab nachm. 4 Uhr

Großes Park-Konzert

Leipziger Tonkünstler-Orchester

Leitung Kapellmeister Schmidt-Elsay

Unter Mitwirkung des Männerchors L. West, Dir. Michael

Im großen Festsaal Privatfestlichkeit

Bei günstiger Witterung Montag

Konzert 8 Uhr Ball im Freien

Freitag, d. 22. Aug.: Gr. Massenkonzert

Berein der Saal- und Konzert-
Kassainhaber Leipzigs (E. B.)

Albertgarten, L.-Unger
Morgen Sonntag **Ball.**
Neuzeit Schläger
Tanz frei.

Gasthof Stünz Straßen-
bahn 2, 3
Morgen ab 5 Uhr
der **BALL**
Jeden Donnerstag Elite-Ball.

Grüne Schänke Sonntag Ball
u. Freitag Ball

Löwenpark Leipz. Städt. Fernruf 14709
Paul Graupner.
Morgen ab 6 Uhr **Ball.**
Neu! Tanzsport-Deutscher Neu!
Amerikaner rag time
I. großer Blumentag

Mädchlers Festsäle
Kleinischsch. E. Baumann, Fernruf 40876
sonntags **Gr. Elite-Ball**

Motau, Alter Gasthof
Inhaber E. Löscher Fernr. 24457
Morg. Sonntag ab 5 Uhr **Gr. Elite-Ball**
Gutbesetztes Orchester. Neuzeit Tänze.

Motau, Neuer Gasthof
Inh. Hans Priemer. Fernr. 25654.
Jeden Sonntag **Ball** Angenehm. Beste
Sonntag **Ball** :: Moderne Tänze ::

!! **Volkshaus!!**
Heute Sonnabend
Sommer- u. Kinderfest des
Sängerkhoren Zentrum-Süd.
Morgen Sonntag vorm. 1/10 Uhr
Hansen-Lebel-Chor, Hamburg
Mitwirkende: Frau Borchers-Didam
Von 4 Uhr an
Garten-Freikonzert
Ab 5 Uhr im Festsaal
Großes **Volks-Ball-Fest.**
Spezialität: Thür. Rostbratwürste

Radio **Amateure**
Interessenten
Flugs
ganz Leipzig redet davon, daß man am bill. bei
Pannier & Schmorr
Berliner Straße 1
Radio-Großvertrieb — hauff
Kopfhörer 6, 7, 8, 9, 10
Antennenlitze 100 Meter 350
Honigwabenspulen
Satz 11 Stck., Wind. 25—500 1500
Preisliste verlangen — Rundfunk
ohne Postgenehmigung strafbar

Abonnenten berücksichtigen bei euren Ein-
käufen stets Inzerenten der
Leipziger Volkszeitung



Reformbetten-
Rockstroh
Spez.-Etagengasbälk
Inselstr. 5, III.
Breslauer Qualitäten
Reichd. Musiksalon.

Umhangs-Rabatt
u. Deklamations-
marken
Lernzettel
Konrad Müller
Leipzig

Billige böhmische
Bettfedern!
1 kg
neue
gebilli-
gerte
Bett-
federn
halbwelche R. 20/27 3.
weiche R. 20/27 4. best.
R. 20/27 5. 6. baunnen-
welche R. 20/27 7. 8. u. 10.
beste Sorte R. 20/27 12
Verland frank. sollt.
gen. Nachn. Blut. frei
11 mit u. 12. nicht
benod. Sachsel. Lobes
Nr. 159 b. 11. 11. 11. 11.

Maler
Schirting
für Messbilder
86 u. 100 cm
75 u. 95
bei 30 Mtr.-Stück
5% Extrarabatt

Wasche
Blum
Handelshof.

Brauhaus Riebeck

Hainstraße 17/19

Täglich 1/8 Uhr

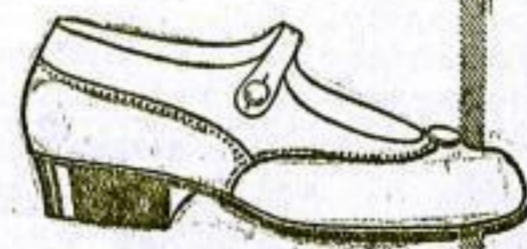
Telephon 28 339

Otto Bergmann

Das Musik-Phänomen mit seinen Künstlern

Die guten Riebeck-Spezial-Biere

Sonn- und Festtags 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr: Mittagstisch-Musik.



„Sommer!“
Sprach der Exzellenz,
Tack
Ihre gute Tisch ist da



Kräftige Naturlederstiefel für
Knaben und Mädchen, Gr. 27
bis 40 Gr. 27/28 390
Mädchen-R.-Chevr.-u. Rind-
box-Schnürstiefel in ge-
diegenster Ausführung, Gr. 25
bis 39 Gr. 25/26 von 480
Knaben-Rindbox-Schnür-
stiefel, Gr. 29 bis 40
Gr. 29/30 von 690
Mädchen schwarz Spangen-
schuh, R.-Chevreau und Box-
kalf, entzündende Paßform,
Gr. 25 bis 35, Gr. 25/26 von 490
Mädchen braun R.-Chevr.-
Spangenschuh, Gr. 27 bis
39 Gr. 27/28 690
Mädchen braun Schnür-
schuh, Rindbox und R.-Che-
vreau, elegant und haltbar,
Gr. 27 bis 39, Gr. 27/28 von 750
Turnschuhe
mit Leder-, Chrom- und Gummisohle
Sandalen
durchgehül und Flexible

Tack & Cie A.-G.
b. Magdeburg

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Leipzig, Hainstr. 16/18.

LUNA-PARK

Am Auensee. Tel. 50881

Voranzeige!

Ab 17. August täglich

„Aegypten u. seine Rätsel“

und

Der Hungerkünstler

Friddo

werden das Tagesgespräch

Leipzigs bilden.

Heute Sonnabend

Ball

im großen Festsaal

mit vollem Orchester.

Ab Endstation 10 (Möckern)

bis Luna-Park

wieder Autobusverbindung.

Sonder-Angebot in Weberhaus - Wäsche

Unser Prinzip: Gute Ware — Saubere Verarbeitung — Moderner Schnitt — Billige Preise

Bei unseren Artikeln handelt es sich nur um
erprobte Prima Gebrauchsqualitäten

Wir bieten an:

Damenhemden mit Achselanschluß 1,75, mit St. 2,45, Trägerform mit Hohlraumgarnterung	175	Hemdhoson mit sehr guter Stickerei ausgestaltet 5,95, sehr hübsch, mit Hohlraumgarnterung	420
Beinkleider mit reicher Stickerei 2,35, mit Spitze und Doppelhohlnaum	175	Halbröcke mit breiter Stickerei 3,95 und	300
Nachthemden elegante Ausführung, m. gut. Stickerei, auch im Rücken garniert 4,95, m. Doppelhohlnaum, Schlafform	305	Nachtjacken elegante Ausführung 4,30, aus gutem Barchent 4,25, festoniert,	325
Prinzebröcke mit schöner Stickerei 5,45, mit Doppelhohlraumgarnterung	450	Kissenbezüge 1/10, festoniert 2,50, aus kräftigem Wäschestoff	185

Bettgarnituren, Bettbezüge, Überschlaglaken, Betttücher
in großer Auswahl und besten Qualitäten zu billigsten Preisen vorrätig

10% Rabatt Auf Badetücher und alle Frottierwaren **10% Rabatt**
welche im Preise bedeutend herabgesetzt sind, geben wir noch

Textil-Handels-Gesellschaft zum **Weberhaus A.-G.** Leipzig, München, Frankfurt am Main
Bureau: Leipzig-Schleußig, Erhardstraße 6

Unsere Verkaufsstellen befinden sich:

Bayerische Straße 2 bei Luckner	Kolonnadenstraße 20	Richard-Wagner-Platz 1
Dresdner Straße 37	Könneritzstraße 36	Südstraße 36
Eisenbahnstraße 72	Kürprinzstraße 5	Tauchaer Straße 10
Gerberstraße 2	Merseburger Straße 99	Taubchenweg 92 Ecke Wallwitzstr.
Gohliser Straße 46	Pegauer Straße 20	Wigandstraße 2
Grimmischer Steinweg 2	Peterssteinweg 13	

Kongress der belgischen Gewerkschaften.

G. d. M. Die belgischen Gewerkschaften haben soeben in Brüssel ihren 23. Jahreskongress abgehalten. Unter den ausländischen Vertretern sah man Joubaux für Frankreich, Silbermann für Deutschland und Dudgeon für den Internationalen Gewerkschaftsbund. Die Tagesordnung umfaßte im Grunde nur zwei wesentliche Fragen, nämlich die des Achtstundentags und der gewerkschaftlichen Disziplin.

Vor der Behandlung dieser Punkte wurde der Geschäftsbericht gegeben. Wir heben hervor, daß die Mitgliederzahl der gewerkschaftlichen Organisationen zum 31. Dezember 1923 etwas zurückgegangen war. Unsere Gegner haben daraus etwas übertrieben, wie sie selbst bald einsehen werden, geschloffen, daß sich die Gewerkschaftsbewegung unweigerlich zerlegt. Zu ihrem großen Leidwesen werden sie erfahren, daß die der Gewerkschaftskommission angeschlossenen Verbände ihren Fortwärtismarsch wieder aufgenommen haben — trotz der Reaktion, die im Lande herrscht, trotz des unheilvollen Beizes der Moskauer Jünger. Unsere gewerkschaftliche Macht ist intakt geblieben zu einer Zeit, wo eine Reihe ausländischer Organisationen unter bedeutenden und störenden Verlusten zu leiden hatten. Im August ist die Mitgliederzahl von 600 000 bereits überschritten und der Berichterstatter Mertens hoffte, daß sie bald 700 000 erreichen würde.

Die Debatte über den Achtstundentag hat hinreichend bewiesen, daß die Arbeiterklasse daran nicht rütteln läßt, was sie mit Recht für ihre größte und kostbarste Errungenschaft neben dem allgemeinen Wahlrecht hält.

Sowohl im Wirtschaftsleben als auch im Parlament haben wir die mächtigsten Angriffe des Unternehmertums abzuwehren. Dank unserer Einheit sind diese Angriffe vergeblich geblieben und der Achtstundentag wird aufrechterhalten — als der wahre Probestein, der uns zu sagen erlaubt, daß die Reaktion eher im Rückzug als im Fortschritt begriffen ist. Unsere Kapitalisten, die eine Revision des Gesetzes über den Achtstundentag in einem „weltlichen“ Sinne verlangen, berufen sich auf dieselben Gründe wie die ausländischen Unternehmer. Sie sagen, daß unsere Arbeiter mehr als acht Stunden arbeiten, daß wir zur freien Regelung der Arbeitszeit zurückkehren müssen, daß wir eine Steigerung der Produktion brauchen, um das Defizit der Handelsbilanz auszugleichen. Eine solche Produktionssteigerung ist nach der Meinung unserer Kapitalisten nur möglich durch die Abschaffung oder eine Abänderung des Gesetzes über den Achtstundentag, die es den Unternehmern ermöglichen würde, ihre Arbeiter nach Belieben zehn oder zwölf Stunden am Tage arbeiten zu lassen. Schließlich fühlen sie sich immer darauf, daß es Nachbarländer gibt, die das Arbeitsgesetz von Washington immer noch nicht ratifiziert haben und daß unter solchen Umständen nicht möglich ist, im Ausland erfolgreich zu konkurrieren. Wie man sieht, immer und überall dieselben Argumente. Aber unsere Arbeiter werden sich durch Klagen der Kapitalisten nicht veranlaßt lassen, zu den elenden Arbeitsbedingungen der Vorkriegszeit zurückzukehren. Die Bourgeoisie scheint sich darüber keine Rechenschaft abgeben zu können, daß sich in der Arbeiterpersone einiges verändert hat. Für sie ist der Arbeiter immer noch ein niederes Wesen, dem man schon viel zu viel Rechte gegeben hat.

Genosse Baed vom Metallarbeiterverband fragte gelegentlich, ob wir uns nicht dazu beglückwünschen müßten, daß die Deutschen leinereicht unsere alten Maschinen beschlagnahmt haben, wodurch unsere Unternehmer gezwungen wurden, was sie sonst nicht getan hätten: ihre Maschinen zu erneuern. Der belgische Unternehmer kennt nur ein Mittel zur Herabsetzung der Produktionskosten: Hungerlöhne zu bezahlen und die Arbeitszeit zu verlängern. Das ist zwar nicht ganz modern, aber der Unternehmer bildet sich ein, daß dieses System, auf dem sich der Reichtum seiner Ähnen aufbaute, auch den seinigen vergrößern wird.

Der Kongress hatte weiter die sehr wichtige Frage der gewerkschaftlichen Disziplin zu erledigen. Bekanntlich haben die kommunistischen Gewerkschaftsmitglieder von Moskau den Befehl erhalten, aus den reformistischen Organisationen nicht auszutreten, sondern in ihrem Schoße zu bleiben und ihr Möglichstes zu tun, um die alten Gewerkschaftsfunktionäre zu entfernen, sie durch eigene Leute zu ersetzen und die Gewerkschaften auf andre Bahnen einzudrängen. Die Kommunisten haben sich mit großem Eifer an diese Aufgabe gemacht. Das Wesentliche für sie ist, nicht den Kapitalismus zu bekämpfen, sondern einen Strom von Unzufriedenheit heraufzubewahren, abenteuerrische und unkluge Streiks anzuzetteln, die Gewerkschaftsführer zu verleumben und zu schmähen, weil es Männer sind, die die Verwirklichung der proletarischen Forderungen

für eine Sache halten, die man nicht übers Knie brechen kann. Man überschätze jedoch nicht die Auswirkungen dieses Spaltungswerts. Der Kommunismus in bolschewistischer Gestalt hat in Belgien keine Zukunft, weil unsere Arbeiter einen gesunden Menschenverstand haben, um sich auf die kommunistischen Spielereien einzulassen. Das alles hat nur wenig Bedeutung, solange die Kommunisten keine einflussreichen Posten besetzen. Und das können sie nur gelegentlich, in den kleineren Gewerkschaften, so z. B. bei den Angestellten und den Lehrern.

Verschiedene Organisationen haben sich darüber beschwert, daß Kommunisten aus diesen kleineren Gewerkschaften sich in die Angelegenheiten anderer Verbände einmischen, während sie in ihren eigenen Organisationen genug zu tun haben. Auf diese Weise ist man dazu gekommen, die Frage der gewerkschaftlichen Disziplin auf die Tagesordnung des Kongresses zu setzen.

Die Debatten waren sehr lebhaft. Meiner Ansicht nach hat man die Bedeutung der kommunistischen Treibereien erheblich überschätzt. Zum Schluß wurde mit 324 gegen 38 Stimmen bei 123 Stimmenthaltungen eine Resolution Mertens angenommen. Diese Resolution besagt, daß es Pflicht der Organisationen, die der Gewerkschaftskommission angeschlossen sind, sei, alle notwendigen Maßnahmen zur Unterdrückung jeglicher Spaltungsbestrebungen in ihrer Mitte zu ergreifen und sich mit Entschiedenheit gegen all diejenigen zu wenden, die — unter welchem Vorwand immer — Zerspaltung und Zwiespalt in die Organisation tragen. Der Kongress erklärt weiter, daß kein Mitglied, welcher Gewerkschaft es auch angehöre, das Recht hat, sich in Angelegenheiten anderer Organisationen, seien sie interner oder externer Natur, einzumischen, ohne hierzu durch die zuständigen Instanzen aufgefordert worden zu sein. Im übrigen ist der Kongress in Anbetracht des Kampfes, den die kommunistische Internationale und die ihr angeschlossenen Parteien gegen den Amsterdamer Gewerkschaftsbund und seine Sektionen führen, insbesondere in Anbetracht der Mittel, die zur Spaltung und Schwächung der bestehenden Organisationen angewandt werden, darunter auch die blinde Unterordnung unter die jedem Kommunisten auferlegte Pflicht, an dieser Zerstörungsarbeit mitzuwirken, verstanden, der Ansicht, daß eine leitende Funktion jeder Art innerhalb einer der Gewerkschaftskommission angeschlossenen Gewerkschaft unvereinbar ist mit der Mitgliedschaft der kommunistischen Partei, daß ein solcher Funktionärposten Personen nicht anvertraut werden darf, die die Verpflichtung haben, den Internationalen Gewerkschaftsbund und damit auch die Kommission der belgischen Gewerkschaften zu bekämpfen. Zum Schluß beantragte der Kongress die angeschlossenen Organisationen, Maßnahmen zur vollen Durchführung und Anwendung dieser Resolution zu ergreifen.

Gewerkschaftsbewegung. Kommunisten und Gewerkschaftseinheit.

Die Moskower wollen die Parole der Gewerkschaftseinheit aber nicht nur in den einzelnen Ländern als ein Agitationsmittel für ihre Partei benutzen und als einen Sprengversuch der sozialdemokratischen Parteien, sondern sie wollen nach den Ausführungen von Sinowjew diese Aktion für die Wiederherstellung der gewerkschaftlichen Einheit auch international durchführen. Es soll versucht werden, mit den Internationalen Berufssekretariaten der freien Gewerkschaftsbewegung und mit der „gelben“ Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale Verhandlungen wegen Wiederherstellung der internationalen Gewerkschaftsfront herbeizuführen. Daß auch hier die Kommunisten im Interesse ihrer Partei mit den Leninistischen Mitteln der List und Schlaueit arbeiten wollen, wird von Sinowjew in seiner Rede selbst bestätigt, sagt er doch:

„Und die Forderungen sind jetzt derart, daß wir auf Umwegen verfahren müssen, die Einheit der Gewerkschaften zu erhalten und die Mehrheit in diesen zu gewinnen. Wir hoffen durch einen Frontalangriff siegen zu können. (Der Frontalangriff war die Spaltung der Gewerkschaften und die Gründung kommunistischer Gewerkschaftsverbände. D. Red. d. L. B.) Das ist mißlungen. Jetzt müssen wir dieselbe Frage stellen und einen langsameren Weg beschreiten. Wir müssen, koste es, was es wolle, siegen. Wer aufrichtig für die Arbeit in den Gewerkschaften seines Landes ist, der muß ebenso aufrichtig für die Taktik der Einheit im internationalen Maßstabe sein.“

Notwendig sei: „daß wir im internationalen Maßstabe die Propaganda der Lösung „Einheit der Gewerkschaften“ zu organisieren haben, daß wir jetzt schon in der ganzen Welt Versammlungen mit diesem Thema veranstalten. Wir wollen den Boden erst auflockern, und dann die Verhandlungen beginnen.“

Wir wollen also den Boden vorbereiten, wir wollen mit dieser Lösung der Einheit in die Massen gehen. Wir haben nichts zu fürchten, mögen uns die Feinde ausschließen, wir werden darauf mit einer Massenkampagne für die Einheit im internationalen Maßstabe antworten. — In England, in Deutschland, in Frankreich, in der ganzen Welt.

Die Gewerkschaften haben also in der nächsten Zeit national und international mit einer ähnlichen Einheitsfrontkampagne der Moskauer Internationale zu rechnen, wie sie in den verflochtenen Jahren gegenüber den sozialdemokratischen Parteien aller Länder betrieben worden ist. Die Kommunisten glauben, bei ihren Bestrebungen aus dem Lager des Internationalen Gewerkschaftsbundes unfreiwillige Unterstützung zu finden. Bekanntlich gibt es einzelne Gewerkschaftsführer der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, die sich dafür einsetzen, mit der Roten Gewerkschaftsinternationale zu einer Verständigung über die Wiederherstellung der Gewerkschaftseinheit der ganzen Welt zu kommen. Das hat der Internationale Metallarbeiterkongress und der Internationale Gewerkschaftskongress bewiesen, und zeigt auch die Internationale Transportarbeiterkonferenz, wo Stimmen für Verhandlungen mit der Roten Gewerkschaftsinternationale laut wurden. Sinowjew baut seine Eroberungshoffnungen auf diese „linken“ Amsterdamer, befolgt also dieselbe Taktik, die die von ihm gerückelten Brandler und Hertel glaubten mit Erfolg gegenüber den „linken“ Sozialdemokraten für die kommunistische Sache anzuwenden zu können. Wir glauben, daß der „große“ Sinowjew am Ende seiner Einheitsaktion genau so der Überlistete sein wird, wie die von ihm gestäubten kommunistischen „Donortunisten“ aus der abgegangenen deutschen Zentrale der A.P.D. Jene Gewerkschaftsmitglieder aus der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale aber, die an die Ehrlichkeit der Moskauer glauben, stammen aus Ländern, in denen man die kommunistischen Agitationsmethoden noch nicht aus der Praxis kennt. Die Kommunisten kommen doch nicht etwa als ehrliche Anhänger der gewerkschaftlichen Einheit, sondern sie kommen als Parteimaginatoren, um in der internationalen Gewerkschaftsbewegung das zu erreichen, was der kommunistischen Internationale bisher gegenüber den sozialdemokratischen Parteien versagt worden ist. Sie wollen, daß sich die Amsterdamer Gewerkschaften den Moskauer Diktatoren beugen. Deren Einheitsbestrebungen sollen als Sprengmittel in der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale wirken. Dagegen zu wehren, muß die Aufgabe aller freien Gewerkschaften in allen Ländern sein.

Die Kommunisten, als die besten Vertreter machtpolitischer Politik, wollen auf Umwegen die Gewerkschaften in allen Ländern erobern, und scheuen sich auch nicht, zu diesem Zwecke ein opportunistisch scheinendes Mäntelchen sich umzuhängen. Die Gewerkschaften sollen ihnen die Kadres liefern, um nicht nur diese Organisationen, sondern auch die sozialdemokratischen Parteien von innen heraus für den Kommunismus und als Aktiosten der russischen Außenpolitik zu erobern. Daß die Gewerkschaftseinheit den Kommunisten nur Mittel zum Zweck ist, hat der Berichterstatter über der „kommunistischen Weltkongress“ in der Zentralkommission der deutschen A.P.D. bestätigt, indem er sagte:

„Die Einheit der Gewerkschaften ist für uns keine prinzipielle, sondern eine Frage der Zweckmäßigkeit.“

D. h. in gutes Arbeiterdeutsch übertragen, die Kommunisten sind nicht für die gewerkschaftliche Einheit um der Verteidigung der Interessen der Arbeiterklasse willen, sondern nur zum Zwecke der Erstarkung der kommunistischen Parteibewegung. Daß den Moskauer anhängern dabei die unehelichen Mittel gerade recht sind, und daß sie vor der unverkürzten Zerschlagung der Arbeiterklasse nicht zurückzusehen, bestätigt Sinowjew in seiner Moskauer Rede durch folgenden Ausspruch:

„Unsere Partei versteht zu mandrieren. Sie versteht auch, den Feind zu überlisten und unsere Interessen zu verteidigen.“

Damit bekennt Sinowjew, daß der Kampf der Kommunisten um die Wiederherstellung der Gewerkschaftseinheit im nationalen wie internationalen Maßstabe mit denselben unehelichen Mitteln

Sanz Leipzig staunt

Polich's herabgesetzte Preise!

Wir weisen wiederholt darauf hin, daß wir auch in den billigsten Preislagen nur gute, haltbare Qualitäten führen, und daß wir nicht durch das Anbieten minderwertiger Waren nur scheinbare Billigkeit vortäuschen.

Eine gewaltige Leistung,

die uns bislang bei gleicher Qualität noch niemand nachgemacht hat, sind unsere

Herren-Anzüge Mk. 19.— und unsere Sport-Hosen Mk. 4.75

Einige Beispiele:

- Blusen aus weitem Wasch-Daile, mit iml. Fisel-Motiv. 1.95
Jumper aus bedrucktem Wash-krepp, mit langen Ärmeln. 4.95
Kleider aus bedrucktem Daile, mit Volants am Rock. 9.50
Morgenjachen a. türkischem, reinwollenem Musselin. 10.75
Röcke a. reinwollenen, gestreiften Stoffen, moderne Form. 10.75
Mäntel aus guten, englischen Stoffen, moderne Form. 21.50
Regenhüte in felder Form u. verschiedenen Farben. 3.50
Fischstreifenhüte, mod. Form, in weik und modifarbig. 5.00
Damenstrümpfe, Kunstseide, mit Doppelsohle, hochseife, schwarz und farbig. 1.10
Kinderstrümpfe, Baumwolle, schwarz, braun, grau, beige, Gr. 3, Paar jede weitere Größe 5 Pfg. mehr 0.35

Einige Beispiele:

- Wischtücher, rot kariert zirka 50/50 cm. Stück 0.40
Nessel, sehr gute Qualität, zirka 80 cm breit. Meter 0.55
Taghemden mit Trägern, eignes Fabrikat. 1.20
Beinkleider, Kniesform, zu obigem Hemd passend, eign. Fabrikat. 1.35
Hemdhoosen mit Besatz, eignes Fabrikat. 3.25
Sportmützen für Herren, aus Bomespun, m. iml. Leder-Einfassung. 2.25
Herren-Oberhemden a. pa. Perkal, m. unterfütter. Brust, oder als Sporthemd, m. 2 Kragen, Stk. 6.50. 4.90
Seidenkrotte, einfarbig, zirka 80 cm breit. Meter 1.75
Krepp, reine Wolle, elfenbein, für Kleider und Blusen, 100 cm breit, Meter 4.05, 90 cm breit. Meter 3.25
Sabardine, reine Wolle, zirka 130 cm breit. Meter 5.10

Lenins geföhrt werden soll, mit denen die politische Einheitsfront-Parole des Proletariats von den Kommunisten propagiert wurde. Wenn nun die Kommunisten sich in den Gewerkschaften als die Vorkämpfer der gewerkschaftlichen Einheit in nächster Zeit ausspielen, dieselben Kommunisten, die systematisch jahrelang die Einheit der Gewerkschaften untergraben, national und international gewerkschaftliche Gegenorganisationen gründeten und dem Indifferentismus durch ihre wüsten Schimpereien und strapuzigen Agitationsmethoden den Boden bereitet haben, dann wird es den freien Gewerkschaftlern ein Leichtes sein, den kommunistischen Agitatoren und Zellenbauern ihre heuchlerische Maske vom Gesicht zu reißen und sie der Arbeitererschaft in der Klarheit ihres grenzenlosen Parteigolismus zu zeigen.

Es wird keinen freien Gewerkschaftler geben, der nicht den schärfsten Wunsch hätte, daß die freigewerkschaftlich organisierten Arbeiter der ganzen Welt wieder in einer Front marschieren. Aber diese internationale Einheitsfront des Gewerkschaftsproletariats kann nicht auf jenem Wege wieder hergestellt werden, wie er von den Moskauer Diktatoren aufgezeichnet worden ist. Sie kann nur wieder errichtet werden nach den Grundsätzen der Demokratie und der Gewerkschaftsaktivistik, wie sie von der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale festgelegt sind.

Die kommunistische Einheitsaktion beginnt

Die kommunistische Parteileitung in Sachsen hat auf Anordnung der Zentrale die Parole ausgegeben: „Errichtung bzw. Wiederherstellung der Einheit in den beiden gewerkschaftlichen Internationalen (Richtung Amsterdam und Moskau), um den Ansturm der kapitalistischen Arbeitgeberverbände den notwendigen Widerstand entgegenzusetzen zu können“.

Der Kampf der Moskauer um die „Seelen“ der in der Gewerkschaft der „Amsterdamer Reformisten“ befindlichen Arbeiter soll also beginnen. Der neue kommunistische Parolenfeldzug wird seinen Vorgängern in nichts nachstehen. Man wird, wenn es nicht „von oben“ gelingt, „von unten“ die „Einheitsfront“, wie sie in Moskau aufgeföhrt wird, zu verwirklichen suchen. Die Moskauer Diktatoren und Spalder der Arbeiterbewegung dürften jedoch auch mit dieser neuesten Einheitsaktion zur Unterwerfung und Gefügigmachung der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale keinen Erfolg haben. Der Sowjetstern ist auch bei einem großen Teil der wenig politisch und gewerkschaftlich geschulten Arbeitererschaft stark im Verbleichen.

Ein Schlag gegen die Erwerbslosen?

Die Sächsische Einzelhandelsgemeinschaft schreibt: „Das Reichsarbeitsministerium beabsichtigt Gefährdungsgemeinschaften in der Erwerbslosenfürsorge bei den Landesämtern für Arbeitsvermittlung

zu bilden, welche die Erwerbslosenfürsorge innerhalb ihrer Bezirke finanzieren und durchführen sollen. Dieser Plan erfüllt jedoch nicht die Wünsche, die Sachsen (?) für eine Neu-Regelung der Erwerbslosenfürsorge stellen muß. Demzufolge richtete der sächsische Vorsitzende der Sächsischen Einzelhandelsgemeinschaft, Professor Dr. K a h n e r, M. d. L., an den Landtag das Verlangen, zu beschließen, die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß die Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge für das Reich einheitlich festgelegt werden. In der Begründung zu diesem Verlangen wird ausgeführt, daß, wenn die Absicht des Reichsarbeitsministeriums, die vor allem für Preußen von praktischer Bedeutung ist, verwirklicht wird, dies nichts an der Tatsache ändert, daß Länder mit stark entwickelter Industrie in Zeiten der Abminderung höhere Beiträge zahlen als andre Länder bzw. Regierungsbezirke. Es wurde z. B. festgestellt, daß Städte, wie Berlin und Hamburg, Beiträge zahlen, die nicht mehr als die Hälfte des in Sachsen zu entrichtenden Betrages (2 Prozent des Grundlohns) betragen. Es bedarf keiner weiteren Ausführung, daß eine derartige Differenz, die sich noch zumunften des Landes Sachsen vermindern wird, wenn sich die Wirtschaftslage verschlechtert, mitbestimmen auf die Wettbewerbsfähigkeit von Handel und Industrie in Sachsen ist. Dieser Mißstand wird nur dann verschwinden, wenn eine zentrale Instanz in Berlin, vielleicht durch Bildung eines Reichsausgleichsfonds die Beiträge für das Reich einheitlich festlegt. Die Reichsstellen in Ber-



Damenhüte

- Moderne weiße Hauschmähnen 95 A
- Handgearbeit. Kinder-Hüte weißbl. in viel. Farb. 145
- Gummihüte aus bestem Material, modernste Formen, sehr preiswert 2,95 195
- Altklepp-Hüte in allen modernen Formen und Farben, labelhaft billig 295
- Aufformen in Togaalst. lebte Neuheiten . . . 390
- Eleg. Sommerhüte durchwegs 490
- Charme Filzhüte allerneueste Form. beste Qual. 6,00 590
- Weißer Filzhut in neuester Ausföhrenng 890
- Elegante Sittina-Samthüte Kotte jugendliche Formen in grau, beige, weiser, cerise 990
- Echte Nappa- und Kniefilz-Lederhüte Das Beste vom Besten, enorm bill. 12,00 1090

Trikotagen

- 2 Stück Korsettshoner Baumwolle 95 A
- Herren-Hosen gebleicht 145
- Damen-Hemdshosen mit gerader Taille 195
- Herren-Normalshosen wolgemischt 195
- Herren-Normalshemen mit Doppelbrust 195
- Herren-Nehjacken macolarbia 95 A
- Herren-Einlag-Hemen beste Qual. m. Mischf. 245
- Herren-Maro-Hemen pa. Jmit. m. Doppelbrust 245
- Herren-Garnituren vorrätig. Qualität 490
- Damen-Schlupfhosen Baumwolle in viel. Farb. 95 A
- Kinder-Schlupfhosen in all. Größ. viel. Farb. 95 A
- Kinder-Rinckshosen weiß. Baumwolle 95 A

Wollwaren

- Sportwesten für Damen und Herren reine Wolle, in verschiedenen Farben . . . 890
- Strandjacken reine Wolle, beste Qualität . . . 690
- Schultertasch. Halbwole, karliert 195
- Damen-Jumper reine Wolle, schöne Ausmähren. 790
- Kinder-Jumper reine Wolle 490
- Kinder-Sportwesten in versch. Farb. u. Größen 490

Kurzwaren

- Schuhblätter offene Platte 3 Paar 95 A
- Reimbilattweiche gute Qualität 1 Stück 95 A
- Beilbleinband 2 oder 2 1/2 m 12 Stück 95 A
- Beilglimpe weiß oder creme 10 Meter 95 A
- Rollefhaar weiß, creme oder grau 10 Meter 95 A
- Zangnetze oder Wäschelbänder, 2 Stk. à 10 m 95 A
- Wäscheköpfe gute Qual., sortiert in 6 Größen 95 A
- Stopfstaß in verschied. Farb. 3 Kart. à 4 Dk. 95 A
- Gummiband Knistklebe 2 1/2 m br. 4 Meter 95 A
- Streupfbänder in reissenden Mustern 95 A
- Schuhreimen Baumwolle, 90 cm lang 20 Paar Halbshuhfenkel Waf. 70 cm lang, in diversen Farben 8 Paar 95 A
- Maß-Schuhreimen gute Qual., schwarz od. br. 80 cm lang für Kinder 10 Paar 95 A
- 100 cm lang für Herren 8 Paar 95 A
- 120 cm lang für Damen 7 Paar 95 A
- Baumwolle gute Qual., schwarz, 2 Bag. à 50 g 95 A
- Stopfgarn schwarz u. weiß. 18 Stk. à 5 g 95 A
- Strickgarn reine Wolle, sch. u. gr. 100 g Gg. 95 A
- Stopfstaß 1 Stk. 95 A
- Maschinen-Obergarn St. sch. 1 Stk. à 1000 m 95 A
- Maschinen-Obergarn 1 400 m 95 A
- Sterngarn sch. od. weiß. 1 Stern, auf 95 A
- Nachtband schwarz oder weiß. 2 Stk. à 10 m 95 A
- Stahlstedenadeln 1 Dose à 50 g 95 A
- Druckknöpfe lack., vert. 1 Karte à 5 Dk. auf 95 A

Handschuhe

- Damenhandschuhe Wildled. imit. m. Reil u. Niesel 195
- Herrenhandschuhe mit Garantie, ohne Naht. 195

Damen-Konfektion

- Bluse aus gutem Seebir, Jumperform 1,95
- Bluse aus Waf.-Muffeln, Jumperform 2,95
- Kinderkleid aus Waf.-Muffeln, reizende Muster. Gr. 45-60 durchweg 2,95
- Kleid Waf.-Muffeln in reizenden Mustern 3,90
- Bluse Batif. od. Bianell, Kotte Gembform 3,90
- Rock aus prati. gekreilt, Wollstoff od. Broste 3,90
- Kinderkleid aus gemustertem Wollstoff, Gr. 45-60 3,90
- Kleid aus Waf.-Muffeln in viel. Farben 4,90
- Bluse aus dunkl. gem. Woll-Volle, Jumper od. Demoi. aus pa. Pan. Flan. od. Batif. 4,90
- Rock in feinen Wollkreiten, Frauengröße od. Broste, neuere Wollf. 4,90
- Kleid aus frohlt. in leichten Farben mit Bublikragen oder aus hellgekreitem mod. Seebir, sehr leiche Form 5,90
- Mantel halbfchw. Ware, mod. Blindeform 6,90
- Kleid in mod. entzündenden Streifen . . . 6,90
- Bluse aus reinwoll. Muffeln in reizenden Mustern, oder pa. Woll-Volle, aparte neue Formen 6,90
- Rock aus Woll-Gebriet pliff. marine und schwarz 5,90
- Kleid aus gut. Woll-Gebriet, reich mit Treifen besetzt, viele Farben, oder aus bedrudter Bouleard line, lebe schide Form 10,90
- Kleid aus pa. Woll-Volle, weih u. farblich aparte streng moderne Form 13,90

Schürzen

- Russen-Kittel lebe schöne Farben 95 A
- Wiener Schürze a. mod. gemisch. Kreton m. farb. Falbel u. farb. Falbel 95 A
- Tändelschürze a. geht. Batif. m. Eitdrei, reich garn. m. u. od. Tracer 95 A
- Untertaille a. gut. Waf.-Muffeln, Tracer, m. Hohlraum a. Eitdrei garniert 95 A
- Kinderleibchen gekreilt für das Alter v. 1-3 Jahre 95 A
- Büstenhalter aus gutem Waf.-Muffeln, mit ansehl. Panquette, gute Waf. 95 A
- Mädchenhemd a. frohlt. Waf.-Muffeln, m. ansehl. Panquette, 40-45 95 A
- Untertaille a. sold. Waf.-Muffeln, Tracer, m. br. Eitd. u. Waf.-Muffeln, a. gut. Waf.-Muffeln, Hohlraum mit ansehl. Panquette 1,95
- Taghemd a. gut. Waf.-Muffeln m. Hohlraum a. gut. Waf.-Muffeln m. ansehl. Panquette 1,95
- Beinkleid a. gut. Waf.-Muffeln, m. br. Waf. u. f. Waf.-Muffeln, m. ansehl. Panquette 1,95
- Blusenschürze aus gutem Waf.-Muffeln, mit tüchtlichem Besatz 1,95

Damen-Wäsche

- Wiener Schürze aus gut. Waf.-Muffeln mit farb. Falbel 2,95
- Blusenschürze aus gut. Waf.-Muffeln m. farb. Falbel 2,95
- Jumperschürze a. gut. Kreton in mod. Waf.-Muffeln, eleg. Waf.-Muffeln, aus gut. Drell, weih u. grau, solide Verarbeitung, 1. Knaben u. Mädchen in versch. Ausföhrenngen Länge 45 cm. 2,95
- Spieleshose aus gut. Waf.-Muffeln, reich mit Eitdrei garniert 2,95
- Untertaille a. gut. Waf.-Muffeln, Tracer, m. Hohlraum mit ansehl. Panquette 2,95
- Garnitur a. gut. Waf.-Muffeln, Tracer, m. Hohlraum mit ansehl. Panquette 2,95
- Prinzessrock a. gut. Waf.-Muffeln, Tracer, m. Eitdrei garniert 2,95
- Nachthemd solid. Waf.-Muffeln, Schläufer m. Hohlraumsterling 2,95
- Stickereirock mit hohem Volant 2,95
- Hüfthalter aus solid. Drell m. Eitdrei u. breiter Schliche 2,95
- Wiener Schürze a. gut. Waf.-Muffeln, mit tüchtlichem Besatz, ars. Form 2,95

Damenstrümpfe

- 3 Paar Damenstrümpfe Baumwolle, schwarz . . . 95 A
- 2 Paar Damenstrümpfe Baumwolle, gut ver. farb., schwarz und farblich 95 A
- Damen-Strümpfe Waf. Doppelsohle u. hochferte, schwarz 95 A
- Herren-Socken farblich mit belichtem Zwickel 95 A
- Damen-Strümpfe Seidenfaser, feinfab. m. Doppelsohle u. hochferte, schwarz u. in mod. Farb. 145
- Damen-Strümpfe schwere Kunkelweide m. Doppelsohle u. hochferte, schwarz, beige. 195
- 2 Paar Herren-Socken Baumwolle, ar. gekr. od. farb. 95 A
- 2 Paar Herren-Socken farb. m. Doppell. u. hochf. 145
- Hahnen-Schweißhoden nichteinfaß. nicht. f. f. 95 A
- Herren-Socken pa. Flor, mit belichtem Zwickel 195
- 2 Paar Baby-Strümpfe rein. Wolle, weiß, grau, leder 95 A

Modewaren

- Bublikragen abwaschbar Stück 95 A
- Bublikragen m. Spitze u. Einlag od. hochf. Stück 95 A
- Matrosenfragen außer Stoff Stück 95 A
- Matrosen-Dornitur Stück 145
- Berterfragen aus Seebir Stück 145
- Schalfragen doppelter Wolle Stück 145
- Seidenbatif-Schal in diversen Farben Stück 145
- Matrosen-Dornitur Stück 195
- Schalfragen Dual mit Spitze u. Motiven-Stück 195
- Pliffier doppelter Volant in Wolle od. Dual Waf. 295
- Schal-faltenfragen mit Einlag u. Spitze Stück 195
- Berterfragen doppelter Volant in Wolle Stück 295
- Kinder-Kragen garnitur Stück 295

Handarbeiten

- 4 Doken Wolle verschiedene Farben 95 A
- 2 St. Tabletdecken gestrichelt 95 A
- Koffenwäcker 1/2 m. auf farbigen Rip od. 95 A
- Waf.-Stoff-Garnitur 5 l. ges. 95 A
- Rissen schwarz u. grau, mod. Zeichnungen 145
- Rissen auf weiß. Gendentuch, Eitdrei in ges. 145
- Decken 90/120 grau u. farb. Zeichnung. Waf.-Stoff. 145
- Ueberhandtäger m. Waf.-Muffeln od. ges. 145
- Herfshoner m. Waf.-Muffeln od. ges. 145
- Rissen schwarz, Rip, mod. Zeichnungen 195
- Decken schwarz u. grau, mod. Zeichnungen 195
- Läufer mit 2 Schonen passend ges. 195
- Ueberhandtäger m. Besatz naturbel. 295
- Rissen auf schwarz. Baumwollstoff od. 390

Herren-Artikel

- Hofenträger Gummil mit Seebirpatte . . . 1 Paar 95 A
- Sockenhalter Gummil 2 Paar 95 A
- Sockenhalter prima Gummil 1 Paar 95 A
- Weiche Kragen Vertal. 2 Stk. 95 A
- Stichfragen Flach, prima Qualität 1 Stk. 95 A
- Selbstbinder 1 Stk. 95 A
- Stichbinder 2 Stk. 95 A
- Stichel Leder 1 Stk. 95 A
- Diplomaten mit Rand oder Schild 1 Stk. 95 A
- Schleifen zum Selbstbinden 1 Stk. 95 A
- Sportseilweiser 2 Stk. 145
- Hofenträger Gurt u. Gummilblet Paar 145
- Weiche Kragen Vaf. 1 Stk. 195
- Stichfragen (Marine) einzelne Wf. 3 Stk. 195
- Hofenträger prima Gummil, mit Seebirpatte 1 Paar 195
- Selbstbinder in großer Auswähl. 1 Stk. 195
- Wildlederbeutel m. amerikanischem Schloß 1 Stk. 195
- Garnitur (Hofenträger mit Sockenhalter) 295

Spitzen und Stickereien

- Schmale Wäsche-Stickerei gute Waf.-Muffeln. Stück 4,00 m 95 A
- Barmer Wäsche-Bogen Stück 4 m. anfangen 95 A
- Rock-Stickerei ca. 18 cm br., Stk. 2,80 m 95 A
- Hemd-Passen i. versch. Maf., mod. Form 95 A
- Jmit. Klöppel-Spizen u. Einfäße ca. 5 cm br., versch. Muster, Stück 5 m 95 A
- Rock-Stickerei ca. 27 cm br., in schöner breiter imit. Filz-Platte m. 1,95
- Zwirn-Spizen u. Einfäße Stück 10 m 1,95
- Wäsche-Stickerei ca. 8 cm breit, St. 4,55 m 195
- Schmale Stickerei ca. 2 1/2 cm breit Stück 4,55 zusammen 1
- Madapolame-Stickerei u. Einfäße e. Tem br., m. mod. Gohlm. u. Filzstumpf, St. 4,00 m (Gandh.) e. 8 cm 2,95
- Madapolame-Einfäße e. 8 cm br., Stk. 4,50 m 3,90
- Filet-Stickerei u. Einfäße aus gut. Madapolame, ca. 19 cm breit, Stück 4,55 m 3,90
- Voile-Volants e. 115 cm br., weih u. farb. m 3,90



Gebildet A.-G.

Mengenabgabe vorbehalten.

Unser neuer Erfrischungsräum im 3. Stock bietet höchst angenehmen Aufenthalt (inkl. Künstler-Konzert).

Im 3. Stock Radio-Apparate und Zubehörielle Vorführung täglich laut Rundfunk-Programm.

In bringen dem Gedanken so großes Interesse entgegen, daß damit gerechnet werden darf, daß die Beiträge der Erwerbslosenfürsorge einheitlich für das Reich festgesetzt werden.

Man hätte sich mit diesen Vorschlägen einverstanden erklären, wenn sie im Interesse der Erwerbslosen gestellt wären. Leider scheint das aber ganz und gar nicht der Fall zu sein. Es hat vielmehr den Anschein, als wolle man die Leistungen der sachlichen Industrie zugunsten der Erwerbslosen weiter herabdrücken. Oder glaubt Herr Professor Kautner im Ernst, daß die nicht-sachlichen Unternehmer einer Reichsregelung zustimmen würden, wenn diese eine 30- bis 40-prozentige Erhöhung der schon so ungenügenden Leistungen bringt?

Die Leipziger Gewerkschaftszeitung, Nummer 8 vom 15. August ist erschienen. Sie enthält neben Abhandlungen über Gewerkschafts- und Arbeitsfragen neue wichtige Verordnungen aus der Sozialversicherung, die neuen Höchstätze der Erwerbslosenfürsorge, einen Mieterteil und sonstige allgemein interessierende Notizen. Die Gewerkschaftszeitung erscheint am 1. und 15. jeden Monats, kostet monatlich 20 Pfg. und kann durch die Post bezogen werden.

Zweijährige Ausperrung von Kritiken beschlossen. Im Berliner Apollotheater beschloß der Verband der Varietédirektoren, alle

Kritiken auf zwei Jahre auszusperrten, die trotz abgeschlossener Verträge freieren wollten. Diesem Beschluß schlossen sich auch die Angehörigen des Hotelgewerbes an. Der Beschluß ist auf den Streik der Königsberger Kritiken zurückzuführen, die damit eine Verlängerung der am 1. August abgelaufenen Tarifverträge erzwingen wollten.

Streikabbruch in Polnisch-Oberschlesien.

W. B. Kattowitz, 15. August. Heute vormittag fand im Südpark ein allgemeiner Betriebsratssitzung der Gewerkschaften aller Richtungen statt, der sich mit dem Spruch des Schiedsgerichts vom 14. August befaßte. Von den etwa 1000 Delegierten stimmten nur 14 gegen die Annahme des Schieds-spruchs. Demzufolge wurde beschlossen, daß die Arbeit auf der ganzen Linie am Montag wieder aufgenommen wird.

Ferner wurden zwei Resolutionen angenommen. In der ersten heißt es, daß die Arbeiterschaft den Streik nur unter der Bedingung abbricht, daß die Arbeitgeber keine neuen Forderungen aufstellen. Sollte dieser Fall eintreten, würde die Arbeiterschaft wieder geschlossen in den Kampf treten. — In der zweiten Resolution verlangt die Arbeiterschaft die sofortige Amtsenthebung des Polizeikommissars Schwiertz aus Chorjow, der, wie gemeldet, gestern den Zwischenfall in der Grün-Laura-Grube verschuldet haben soll.

Streik in Italien. Gegenwärtig streiken die Bergleute des Arno-Tals und ebenso die Hafenarbeiter in Genua. Die Arbeitgeber haben daraufhin weitere 800 Arbeiter ausgesperrt. Der Streik findet in der Öffentlichkeit allgemeine Beachtung.

Verammlungskalender.

- Sonnabend, 16. August.
 Heizungsmonteur und Selter, Volkshaus, 8 Uhr.
 Steinlecher, Volkshaus, nachmittags 4 Uhr.
 W. D. Großsch, Altes Schützenhaus, 1/8 Uhr.
 Sonntag, 17. August.
 Allgemeine Kranken- und Sterbefälle der Metallarbeiter (B. a. G.)
 Bamberg, Volkshaus, vormittags 10 Uhr.
 Montag, 18. August.
 Schmiede, Volkshaus, 7 Uhr.
 Tagesordnungen usw. in vorausgegangenen Zuletern ersichtlich.

Der Volkshaussturm bietet die schönste Aussicht über ganz Leipzig

Beginn Montag früh 9 Uhr

Benutzen Sie zum Einkauf die Vormittagsstunden

Sonderpreise

Das mir finant. bringend ist mit miran. Juchend. nicht. Sorgen. wofür.

<h3>Lederwaren</h3> <p>Beuteltaschen aus Wadstuch, schwarz u. rot. 95 Geldscheintaschen aus gutem Leder. 95 Markttasche aus Hart. Bindfaden. 95 Jofelertaschen mit Aluminiumbesch. 95 Geldtaschen mit Metallverschluss. 95 Einkaufsbeutel aus gutem Stoff. 95 Geldscheintaschen aus gutem Leder. 195 Brieftasche aus gutem Leder. 195 Markttasche a. Seidenstoffsch. m. umwickelt. Stab. 195 Kinder-Rucksack mit Lederriemen. 195 Geldbörsen 1. Papier- u. Satin u. gutem Leder. 295</p> <h3>Haarschmuck</h3> <p>Haar-Garnitur Perl u. Sphäre. 95 Kamm-Garnitur 2 Brillenklammern 1 Staubkamm. 95 1 Zahnstange in weiß u. schwarz gef. 95 Moderne Haarspangen starke, solide Qualität. 95 Weiße Seidestücke sehr stark. 95 Halsketten mit Anhänger. 95 Taschenlampen nach m. Batterie u. Birne. 95 Garnitur: Manschettenknöpfe, Kragenhalter, Serviettenknöpfe sol. Ausführung in Perlmutt. 195 Schreibstiftschreiber in Gold, 1a. Metallwerk. 295 Zigaretten-Etui in Alpaca. 295</p> <h3>Parfümerien</h3> <p>Parfüm-Perfäcker Dreifach u. Gummiball. 95 Kölnisch Wasser arabe Glas. 95 Zahnbürstenhalter a. Cell. u. gut. Zahnbürste. 95 Büschelgarnitur w. Kamm - Bürst. m. Perl. 95 Nagelstiche Silber, Voller, Kanneliert. 95 6 Stück feinste Blumenstiele in Karton. 95 Kaffergarnitur Schale, Winkel, Beise. 95 Kaffertänder Solgel, Schale, Winkel. 95 Büschelgarnitur w. Kamm, Bürst. 95 Kaffertapparat mit 3 Klingen. 195 1 Stange Gebra. Kaffertasse m. 1 Kaffertapparat. 95 1 Haartüte, 1 Seife, 1 Zahnbürste, a. Cell. 95</p> <h3>Seifen</h3> <p>1 Kiesel in Kernseife ca. 500 Gr. 95 1 Pfd. - Paket Seifenpulver 15% 95 1 Pfd. - Dose Bohnerwasch, 1 Dose Terpentin-Schuhcreme, 1 Kiesel Kernseife. 95 1 Block prima Kernseife ca. 400 Gr. 1 Paket Seifenpulver 80% 1 Dose Terpentin-Schuhcreme 1 Dose Dim-Schuhpulver. 95 1 Paket Kerzen 500 Gr. 1 Dose Terpentin-Schuhcreme 1 Dose Kernseife. 95 1 Dose Bohnerwasch. 195 2 Pakete Schuhputzmittel. 95 1 Kiesel in Kernseife ca. 500 Gr. 1 Paket Seifenpulver 1 Pfd. - Paket Seifenpulver 15% 2 Pfd. - Kieselstift. 1 Karton Hoffmanns Reifeartikel. 195 1 Leinenbeutel Waschlappen. 95</p> <h3>Papierwaren</h3> <p>4 Stenogrammblock gutes Papier, jed. Block 100 Blatt stark. 95 6 Rollen Butterbrotpapier garantiert fettfrei. 95 6 Rollen Kiepp-Klosettpapier. 95 7 Rollen glattes Klosettpapier. 95 Quartierblock mit 50 Bon. mit Wasserzäh. "Pro Domo" far. lin. od. blau weiß 2 Stk. 95 1000 Blatt gutes Abzug-Papier. 195 1 Packung mit 50 Leinenbriefbogen und 50 Leinenumschlag, gef. Herrenform. gut. Papier. 95</p>	<h3>Textilwaren</h3> <p>Washmuffelin hell u. dunkelfarbig in großer Auswahl. 95 Bettkattun ca. 80 cm br., gute Qual., Mtr. 95 Rohneffel ca. 80 cm br. für 1 Kopfstücken. 95 Hemdentuch ca. 80 cm br., kräftige Qual. für 1 Hemd. 95 Handtuch Geschenkform, weiß m. rot. Saite u. gebändert. 95 Wischtücher rot und blau farbig, gefaltet und gebändert. 2 Stück. 95 4 Poliertücher gelblich, gefaltet. 95 1 Scheuertuch 1 Topfreiniger 95 1 Poliertuch 1 Topflappen 95 6 Stück Damentaschentücher gefaltet. 95 4 Stk. Herrenschmied. Qualität. 95 Frotte ca. 100 cm breit, in mod. Mänteln. 195 Voll-Wolle Schweizer doppelbreit, in weiß. 195</p> <h3>Kleider- und Seiden-Stoffe</h3> <p>Schotten doppelbreit, in vielen schönen Farben. 95 Blusenstreifen Halbwole, ca. 75 breit. 145 Homepune ca. 140 breit, Vollwolle. 195 Cheviot reine Wolle, doppelbr., viele Farben. 195 Blusenstreifen reine Wolle, besonders gute Qualität. 295 Cheviot ca. 100 cm breit, reine Wolle, in schwarz und marine. 390</p> <h3>Teppiche Gardinen Vorlagen</h3> <p>2 Mtr. Gardinentante 95 1 Mtr. Gardinenvitrage ca. 65 Br. 95 1 Mtr. Madras bunt ca. 65 Br. 95 1 Mtr. Leinenborde für Querbehänge 95 1 Mtr. Gardinentante m. Bolant. 95 2 Stück Fußmatten 95 1 Mtr. Gardine 95 1 Pfd. Java-Seid.-Kopf hell, Kissen-füll. -Wasser. 195 Gardinen tabellöse Qual. 195 Gardinen-Spannstoffe breit. 195 Läuferstoffe aus Gute, ca. 65 Br. 195 Scheibengardinen m. Bolant. Paar. 195 Congrestoff 110 cm br., weiß. 195 Etamine ca. 180 cm br. 145</p> <h3>Haushaltwaren Porzellan</h3> <p>3 Paar Tassen mit Untertasse, bunt, Dekor. auf. 95 1 Gemüseschüssel mit Deckel. 95 1 Zuckerdose, 1 Kuchensteller. zusammen. 95 Mokkataschen verziert Dekor. 95 1 Portionkaffeekanne braun. 95 1 Fleischplatte oval, groß. 195 1 Teekanne lantich, mit Goldrand. 195 1 Obstschale mit durchbrochenem Rand. 295 2 Obststeller mit bunt. Dekor. auf. 295 1 Fleischstückerbretchen oval, dunkelblau. 295 Stängel mit kleinen Fehlern 12 Steller tief oder hoch. 95 1 Salz- u. 1 Mehlmeße. 95 1 Kartoffelschüssel mit Deckel. 95 1 Sauciere mit Teller, weiß. 95 1 Satz Schüsseln 5 Stk. u. 1 Schneidebrett auf. 95 6 Gemüsetonnen einfarbig mit Schrift. 1.05 3 Stk. Salatieren edle u. 2 Vellageschalen auf. 195 1 Satz Schüsseln bunt, 7 teilig. 295 1 gr. u. 12 kl. Kuchensteller 17 cm. 1 Gemüstopf auf. 295</p> <h3>Glas</h3> <p>1 Butterdose rund, 1 Zitronenpresse. 95 1 Zuckerschale auf Fuß. 95 6 Geseegler 1/2 Liter. 95 1 Wasserflasche m. Stopfen, 2 Wassergläser auf. 95 3 Salatieren m. Füllhorn, 1 Gesegele. 195 6 Stück Einweggläser 1 Str., breite Böden, mit Ring und Bügel. 295</p> <h3>Emaille</h3> <p>1 Eimer grau, 35 cm. 95 1 Kaffeekanne bunt, 1 Kaffeefrichter. 95 1 Schöpfkessel grau, 1 Reifhaufen, 95 1 Kaffeefarb. 95 1 Stielkasserolle gefaltet, 20 cm. 95 1 Maschinenopf m. Deckel 3 Stk. 8 Str., grau. 195 1 Sand-, Seife-, Soda-, Seife-, 1 Seifen-napf m. Ringfuß. 295</p> <h3>Stahlwaren</h3> <p>6 Stück Schüssel rein Alum., 6 Stück Kaffe-löffel rein Alum., 95 1 Kinderbesteck rein Alum., 2 teilig. 95 1 Dosenöffner, 1 Korzenzischer, 1 Küchen-messer, 1 Kartoffelschäler. 95 6 Paar Tischbesteck m. durchbrochenem Rand. 295</p> <h3>Gleich- und Lackwaren</h3> <p>1 Milchzug Weibloch, Inhalt 1 1/2 Liter. 95 1 Springform 20 cm Durchmesser. 95 1 Besteckkasten 3- u. 4 teilig. 95 1 Brotkapsel bunt, rund 1.4 Bund. 195 1 Kaffee-, Zucker-, Kaffee- u. Teeblende 95 1. lach., 2 Topfreiniger. 95</p> <h3>Holzwaren</h3> <p>1 Handrolle, 1 Reibekeule, 1 Fleischklopper 95 1 Reibekeule. 95 1 Waschbrett m. harter Zinkenrand, 2 Schab-Waschkammern gute Qualität. 195 1 Messerkasten 4 teilig, 1 Gurkenobel mit 2 Messern, 1 Quilhalter. 295</p> <h3>Bürstenwaren</h3> <p>1 Schrubber m. Stiel "Bibre", 1 Scheuer-bürste, 1 Handwaschbürste. 95</p>
---	--



Gebüder A.-G.

Mengenabgabe vorbehalten.

Unsere Schaufenster sind schenswert.

